

Corporate Governance

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist ein von der Staatsverwaltung unabhängiges Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Folgende kantonale Erlasse bilden die Rechtsgrundlage:

- › Kantonbankgesetz vom 24. Juni 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Basel-Landschaft SGS 371).
- › Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 23. Juni 2005, in Kraft seit September 2005 (SGS 371.1).
- › Verordnung zum Kantonbankgesetz vom 14. Dezember 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.11).
- › Reglement über die Ausgabe von Kantonbank-Zertifikaten vom 18. Oktober 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.112).

Aufgrund des Kantonbankgesetzes vom 24. Juni 2004 hat der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank folgende Reglemente erlassen:

- › Organisations- und Geschäftsreglement vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement zur Organisation und Führung im Konzern vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Executive Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Audit and Risk Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Kontrollwesen vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit Januar 2006.

Alle oben genannten Erlasse sind im Internet veröffentlicht (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen oder http://www.blkb.ch/ihre_blkb/investor_relations/rechtsgrundlagen.html)

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Kantonbankgesetz vom 24. Juni 2004:

§ 1 FIRMA UND SITZ

- ¹ Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.
- ² Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

§ 2 ZWECK

- ¹ Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- ² Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

§ 3 RECHTSFORM

Die Bank ist ein selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

§ 4 STAATSGARANTIE

- ¹ Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- ² Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet.

Die Verordnung regelt das Nähere.

Nachfolgend werden verschiedentlich die Begriffe «Regierungsrat» und «Landrat» verwendet.

- › Der Regierungsrat ist die vom Volk gewählte Exekutive des Kantons Basel-Landschaft.
- › Der Landrat ist die vom Volk gewählte Legislative des Kantons Basel-Landschaft.

Die Ausführungen folgen der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SWX in der am 31. Dezember 2006 gültigen Fassung. Wo es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel mit entsprechendem Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt.

Gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2005 sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

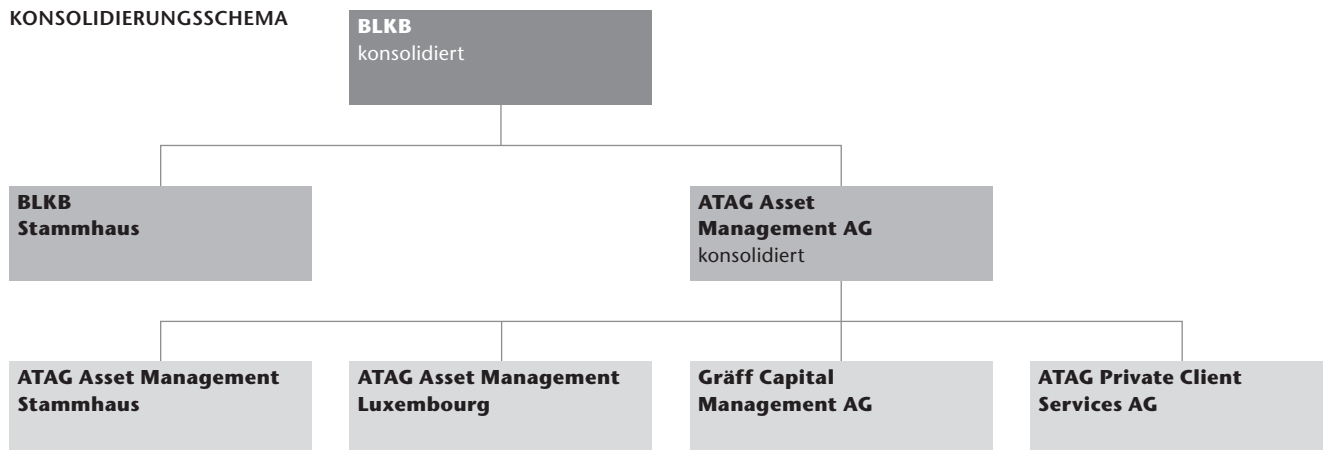
1 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

1.1 KONZERNSTRUKTUR

1.1.1 DARSTELLUNG DER OPERATIVEN KONZERNSTRUKTUR

Konzern: Die Basellandschaftliche Kantonalbank bildet mit ihrem Stammhaus und der vollständig in ihrem Besitz befindlichen Tochtergesellschaft ATAG Asset Management AG (AAM) sowie deren Tochtergesellschaften operativ den Konzern BLKB. Das nachstehende Konzernorganigramm bildet zugleich das Konsolidierungsschema für die Rechnungslegung.

KONSOLIDIERUNGSSHEMA



Das Stammhaus konzentriert seinen Marktauftritt auf die Region Basel mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und bietet an insgesamt 31 Standorten Retail Banking, Kreditgeschäft für Private und Firmen (hauptsächlich KMU) und Private Banking (sieben Standorte) an.

Die AAM bietet Anlageberatung und Vermögensverwaltung an fünf Standorten in der Schweiz sowie in Luxemburg an.

Die Organe der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bankpräsident, die beiden Bankratsausschüsse «Executive Committee» und «Audit and Risk Committee» sowie die Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist auch die Konzernleitung. Für die Belange des Vermögensverwaltungsgeschäfts ist der Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung zuständig.

Verantwortung und Zuständigkeiten der verschiedenen Organe sind in den Ziff. 3 (Verwaltungsrat) und 4 (Geschäftsleitung) näher erläutert.

1.1.2 KOTIERTE GESELLSCHAFTEN, DIE ZUM KONSOLIDIERUNGSKREIS GEHÖREN

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB).

Sitz: Liestal.

Ort der Kotierung: Zürich, SWX.

Börsenkapitalisierung:

- › Börsenkapitalisierung der Kantonalbank-Zertifikate (800 000 Stück zu nominal CHF 100) beim Jahresschlusskurs von CHF 1 004,00: CHF 803,2 Mio.
- › Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 160 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1 604,4 Mio.
- › Börsenkapitalisierung total (Kantonalbank-Zertifikate und Dotationskapital): CHF 2 409,6 Mio.

Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: keine.

Valorennummer: 147.355.9

Der Konsolidierungskreis der BLKB enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.1.3 NICHT KOTIERTE GESELLSCHAFTEN, DIE ZUM KONSOLIDIERUNGSKREIS GEHÖREN

Firma: ATAG Asset Management AG (AAM).

Sitz: Basel.

Aktienkapital: CHF 5 Mio.

Beteiligungsquote der BLKB: 100%.

1.2 BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

1.3 KREUZBETEILIGUNGEN

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

2 KAPITALSTRUKTUR

2.1 KAPITAL

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital (der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen). Gemäss § 5 Absatz 2 des Kantonalbankgesetzes ist der Landrat für Änderungen des Dotationskapitals zuständig, während die Zuständigkeit für die Ausgabe von Zertifikaten gemäss Absatz 3 derselben Gesetzesbestimmung bei der Bank liegt.

Das Dotationskapital des Kantons beträgt CHF 160 Mio. Das Zertifikatskapital beträgt CHF 80 Mio. und ist in 800 000 Inhabertitel von je CHF 100 Nennwert aufgeteilt. Der Free Float beträgt 100 Prozent.

Gemäss § 5 Absatz 3 des Kantonalbankgesetzes darf das Zertifikatskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen. Diese Limite ist seit 1. Dezember 2005 erreicht.

2.2 BEDINGTES UND GENEHMIGTES KAPITAL IM BESONDEREN

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrats ein genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31. Dezember 2005 bestehen kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Letztmals wurde eine Kapitalerhöhung mittels bedingten Kapitals in Höhe von CHF 10 Mio. im Jahre 2000 durchgeführt.

2.3 KAPITALVERÄNDERUNGEN

Im Berichtsjahr ist keine Änderung der Kapitalstruktur eingetreten.

2.4 AKTIEN UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre.

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 80 Mio. und ist in 800 000 Inhabertitel zu je CHF 100 Nennwert aufgeteilt (s. Ziff. 2.1 hiervor).

Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation.

Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9); (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

2.5 GENUSSSCHEINE

Es bestehen keine Genussscheine.

2.6 BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN

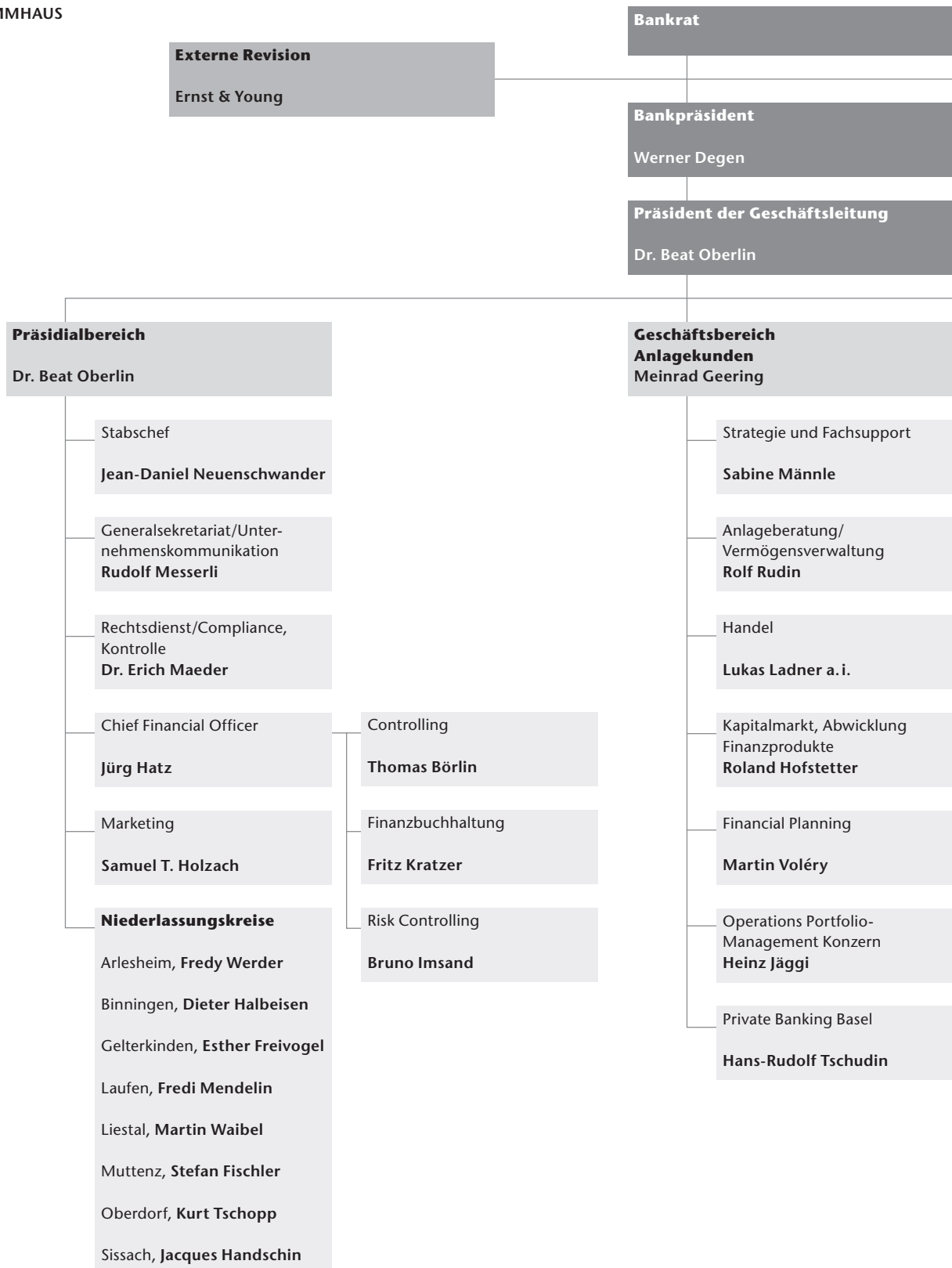
Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital (vgl. Ziff. 2.4); Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit.

Aufgrund dieser besonderen Rechtsform sind die folgenden Ziffern der RLCG nicht anwendbar:

- › 2.6.1 Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen
- › 2.6.2 Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr
- › 2.6.3 Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen
- › 2.6.4 Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

2.7 WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.



Interne Revision

Roger Kübler

**Geschäftsbereich
Kredit- und Firmenkunden**
Dr. Lukas Spiess

Kreditmanagement

Thomas Oehler

Spezialfinanzierungen

Lukas Fiechter

Hanspeter Läubli

Produkt- und Vertriebs-
management KFK

Roman Hügli

Front- und Fachsupport

Stephan Widmer

**Geschäftsbereich
Privatkunden**
Willy Winkler

Front- und Fachsupport

Paul Schmid

Personal

Urs Hofmann

Beratung und Verkaufssupport

Stephan Egloff

**Geschäftsbereich
Corporate Services**
Kaspar Schweizer

IT Security

Jörg Seeholzer

Business Engineering und
Informationsmanagement

Beat Gass

Liegenschaften/Bauten

René Glaser

Zentrale Dienste/Sicherheit

Felix Chrétien

Produkt- und Vertriebs-
management

Patrick Frei

Servicecenter

Chantal Bühler

3 VERWALTUNGSRAT

Das Kantonalbankgesetz (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu Ziffer 3 «Verwaltungsrat» beziehen sich auf den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

3.1 UND 3.2 ZUSAMMENGEFASST: PERSÖNLICHE ANGABEN (3.1) SOWIE WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN (3.2)

Alle Mitglieder des Bankrats sind Schweizer Staatsangehörige.

Alle Mitglieder des Bankrats sind nicht exekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB oder in BLKB-Konzerngesellschaften aus.

Mit keinem Mitglied des Bankrats bestehen Beratungs- oder andere Dienstleistungsverhältnisse.

In die nachfolgende Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert und unter Ziff. 3.4.2 nochmals in Tabellenform dargestellt.



Werner Degen

Geboren 1941.
Präsident des Bankrats, Vorsitzender des Executive Committee.
Erstmalige Wahl: 1993; vom Regierungsrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007

Dipl.Ing.ETH. Seit 1989 eigene Industrieberatungsfirma. Zuvor Management Consultant und Führungsfunktionen auf VR- und Geschäftsleitungsebene in der Chemiebranche (Plüss-Stauffer AG, Ems Chemie).

Verwaltungsratsmandate: Dolder AG, Basel (Präs.); Agie-Charmilles Holding AG, Zug; Vetropack Holding S.A., Saint-Prex; Schützenstube AG, Liestal (Präs.).

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Adrian Ballmer

Geboren 1947.
Vizepräsident des Bankrats.
Erstmalige Wahl: 1995 durch den Landrat; seit 2000 vom Regierungsrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. iur., Rechtsanwalt. 1978 bis 2000 Mitglied der Geschäftsleitung der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein; seit 1.7.2000 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion. Mitglied der Aufsichtsgremien kantonaler Anstalten (Gebäudeversicherung [Präsident der Verwaltungskommission], Basellandschaftliche Pensionskasse [Präsident des Verwaltungsrats seitens Arbeitgeber], Sozialversicherungsanstalt [Präsident der Aufsichtskommission]), Mitglied der Verwaltungsratsgremien des Euro-Airport Basel-Mulhouse-Freiburg, der Kraftwerk Birsfelden AG, der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (zusätzlich Mitglied des Verwaltungsratsausschusses).

Geschäftsbeziehungen des Kantons zur BLKB.



Claude Janiak

Geboren 1948.
Vizepräsident des Executive Committee.
Erstmalige Wahl: 1991; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Dr. iur., Advokat. Selbstständige Anwaltstätigkeit seit 1978 (Advokatur Janiak, Freivogel, Schweighauser, von Wartburg, Binningen).

Mitglied des Verwaltungsrats der Medgate AG, Basel. Mitglied des Nationalrats, 2006 Nationalratspräsident.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Paul Hug

Geboren 1946.
Erstmalige Wahl: 1987; vom Regierungsrat gewählt.
Mitglied des Executive Committee.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Baufach-, Bauführer- und Baumeisterausbildung; Eidg. Dipl. Baumeister. Seit 1986 Geschäftsführer des Verbands der Bauunternehmer der Region Basel (BRB). Sekretär der Paritätischen Berufskommission Bauhauptgewerbe der Region Basel.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Rita Kohlermann-Jörg

Geboren 1940.
Erstmalige Wahl: 1994; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Handelsdiplom und Übersetzerdiplom; Tätigkeit im Merchant Banking in Paris, London und Frankfurt. Bis 30.6.2004 Bereichsleiterin für Life Sciences, Energie, Umwelt der Handelskammer beider Basel. Bis 30.6.2003 Mitglied des Landrats des Kantons Basel-Landschaft. Seit 2003 Präsidentin des Spitalrats des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB).

Präsidentin der Jubiläumsstiftung der BLKB. Mitglied der Gleichstellungsgruppe der BLKB; Mitglied des Stiftungsrats des Marionettentheaters, Basel; Ausschussmitglied des Stiftungsrats des Business Parc, Reinach.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



Günther Schaub

Geboren 1950.
Erstmalige Wahl: 1995; vom Regierungsrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Sekundarlehrer phil. I.

**Hans Ulrich Schudel**

Geboren 1951.
Mitglied des Executive Committee.
Erstmalige Wahl: 1998; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. iur., Advokat und Mediator SAV; selbstständige Anwaltstätigkeit seit 1981, Büro in Basel und Bottmingen.

Präsident des Schulrats Bottmingen; Mitglied des Stiftungsrats der SST, Schweiz. Stiftung für Solidarität im Tourismus. Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der Ditzler Aktiengesellschaft, Aesch (Präsident); Pico Vorsorge AG, Mitglied des Verwaltungsrats (ab 15. Januar 2007).
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Elisabeth Schirmer-Mosset**

Geboren 1958.
Mitglied des Executive Committee.
Erstmalige Wahl: 2000; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. rer. pol.; Mitinhaberin der Ronda AG, Lausen (Uhrwerke); Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Daniel Schenk**

Geboren 1952.
Vorsitzender des Audit and Risk Committee.
Erstmalige Wahl: 2000; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. rer. pol.; Führungspositionen in international tätiger Industrie-Gruppe. Seit 1997 Hauptinhaber und Geschäftsleiter der van Baerle AG, Münchenstein. Verwaltungsratsmandate: van Baerle AG, Münchenstein; Sichem Holding AG, Zug; Häring & Cie. AG, Pratteln; Elektra Birseck (EBM), Münchenstein; EBM Trirhena AG, Münchenstein. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Doris Greiner**

Geboren 1977.
Mitglied des Audit and Risk Committee.
Erstmalige Wahl: 2002; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. phil. (Allgemeine Psychologie mit Nebenfächern Wirtschaftswissenschaften/BWL und Jurisprudenz [Staats- und Privatrecht]). BA in Business and Economics. Mitglied des Einwohnerrats der Stadt Liestal (bis 31.12.2006).

**Ernst Weber**

Geboren 1939.
Erstmalige Wahl: 2002; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Wirtschaftsmatur; Bankpraxis; kaufmännische Führungsschule; General-Management-Ausbildung WWZ. Verwaltungs- und Finanzchef der Schulen des KV Baselland (pens.); Vorstandsmitglied des KV Baselland. Vizepräsident der Angestelltenvereinigung Region Basel.
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Urs Baumann**

Geboren 1949.
Mitglied des Audit and Risk Committee.
Erstmalige Wahl 2003; vom Landrat gewählt.
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Kaufmännische Ausbildung (KV, HWV Basel). 1985 bis 2000 Geschäftsleiter der BTG-Treuhand, Basel. Treuhand- und Beratungstätigkeit für KMU mit der Einzelfirma Urs Baumann Treuhand, Reinach, und der Urs Baumann + Partner AG, Reinach (Inhaber).

Verwaltungsratsmandate: Arcoplan Generalplaner AG (Präs.); Basler-Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft in Liquidation; BG Treuhand AG, Basel; Bodima GmbH, Therwil; CSF Computersoftware für Fachanwendungen GmbH, Bad Homburg (D), Zweigniederlassung Pratteln; Gaggohaas GmbH, Basel; Ha-Di-Ve AG, Reinach; Hasler Fenster AG, Therwil (Präs.); JCK-Holding AG, Oberwil (Präs.); Lockwood Europe Elektronische GmbH, Reinach; MPR Minedur AG, Sissach (Präs.); Recchiuto Gipser AG, Basel (Präs.); Schneider Gartengestaltung AG, Oberwil (Präs.); Swiss Planning Group AG, Basel (Vizepräs.); Take One GmbH, Reinach; Textilreinigung Dippold GmbH, Verein Basler Lehrlingsheim; Vogt Bautenschutz AG, Basel (Präs.); WMC IT Solutions AG, Reinach.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**René Rudin**

Geboren 1953.
Erstmalige Wahl: 2003, vom Landrat gewählt.
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Ausbildung zum Haustechnikplaner, Handelsschule.

Inhaber eines Planungsbüros für Gastronomieeinrichtungen. Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003).

3.3 KREUZVERFLECHTUNGEN

Es bestehen keine Kreuzverflechtungen.

3.4 WAHL UND AMTSZEIT

3.4.1 GRUNDSÄTZE DES WAHLVERFAHRENS

Über die Wahl der Mitglieder des Bankrats bestimmt das Kantonalbankgesetz Folgendes:

§ 10 Bankrat

«Der Bankrat besteht aus neun bis elf Mitgliedern. Ein Mitglied des Regierungsrates gehört dem Bankrat an. Er wird vom Landrat auf Vorschlag des Regierungsrates gewählt. Der Landrat ist an die Wahlvorschläge gebunden.» Bis zum Ende der laufenden Amtsperiode am 30. Juni 2007 bleiben die nach altem Recht gewählten 13 Bankratsmitglieder im Amt. Von ihnen sind neun durch den Landrat und vier durch den Regierungsrat gewählt worden.

Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

Der Bankrat konstituiert sich selbst. Die Mitgliedschaft im Bankrat endet mit dem 70. Altersjahr.

Die laufende Amtsperiode hat für alle Mitglieder des Bankrats am 1. Juli 2003 begonnen und endet am 30. Juni 2007.

Gemäss den Übergangsbestimmungen in § 19 des Kantonalbankgesetzes bleiben die bisherigen Mitglieder des Bankrats bis zum Ablauf der Amtsperiode am 30. Juni 2007 gewählt. Bis zu diesem Zeitpunkt besteht der Bankrat damit weiterhin aus 13 Mitgliedern. Dementsprechend ist bei den Personenbeschreibungen auch noch die seinerzeitige Wahlbehörde (Regierungsrat oder Landrat) vermerkt.

3.4.2 ERSTMALIGE WAHL UND VERBLEIBENDE AMTSDAUER JE MITGLIED (VGL. AUCH ZIFF. 3.1/3.2)

Name	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtszeit
Werner Degen, Präsident*	1993	bis 30.6.2007
Adrian Ballmer, Vizepräsident	1995	bis 30.6.2007
Claude Janiak*	1991	bis 30.6.2007
Paul Hug*	1987	bis 30.6.2007
Rita Kohlermann-Jörg	1994	bis 30.6.2007
Günther Schaub	1995	bis 30.6.2007
Hans Ulrich Schudel*	1998	bis 30.6.2007
Elisabeth Schirmer-Mosset*	2000	bis 30.6.2007
Daniel Schenk**	2000	bis 30.6.2007
Doris Greiner**	2002	bis 30.6.2007
Ernst Weber	2002	bis 30.6.2007
Urs Baumann**	2003	bis 30.6.2007
René Rudin	2003	bis 30.6.2007

* Mitglieder des Executive Committee

** Mitglieder des Audit and Risk Committee

3.5 INTERNE ORGANISATION

3.5.1 AUFGABENTEILUNG IM BANKRAT

Präsident	Werner Degen
Vizepräsident	Adrian Ballmer

3.5.2 PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG DER BANKRATS-AUSSCHÜSSE, AUFGABEN UND KOMPETENZABGRENZUNG 2006 in Kraft stehende Reglemente:

- › Organisations- und Geschäftsreglement,
- › Reglement zur Organisation und Führung im Konzern,
- › Reglement über das Executive Committee,
- › Reglement über das Audit and Risk Committee,
- › Reglement über das Kontrollwesen.

Executive Committee

Dem Executive Committee gehören an: Werner Degen (Vorsitz), Dr. Claude Janiak (Stellvertreter des Vorsitzenden), Paul Hug, Elisabeth Schirmer-Mosset, Hans Ulrich Schudel.

Organisation, Verantwortung und Aufgaben des Executive Committee sind im Reglement über das Executive Committee im Detail geregelt.

So müssen die Mitglieder des Executive Committee über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn diese von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderen operativen Funktionsträgern abweichen. Die Mitglieder des Executive Committee halten sich über Entwicklungen im Bankumfeld, Personal- und Personalvorsorgewesen auf dem Stand von Wissenschaft und Praxis. Mindestens einmal jährlich beurteilt das Executive Committee, ob seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen, internen Richtlinien sowie den eigenen Zielsetzungen entsprechen.

Zu den Aufgaben des Executive Committee gehören unter anderem die regelmässige Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Bankenumfeld und die regelmässige Beurteilung der geschäftspolitischen und strategischen Ausrichtung der Bank. Es formuliert zuhanden des Bankrats Vorschläge zur Anpassung der normativen Disposition der Bank. In Zusammenarbeit mit dem Audit and Risk Committee analysiert es Mehrjahres- und Jahresplanung, Budgetierung und Berichterstattung zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bank.

Das Executive Committee bereitet die von der Geschäftsleitung an den Bankrat gestellten Anträge vor und formuliert eine Empfehlung, unter anderem bei der Beurteilung von Kooperationen und Allianzen, der Evaluation von Akquisitionen und Beteiligungen, der Betätigung in neuen Geschäftsfeldern, der Expansion in neue Marktgebiete und der Wahl der Informatikplattform. Ferner beurteilt das Executive Committee die generellen Leitlinien zur Personalpolitik der Bank.

Das Executive Committee trifft keine operativen Entscheidungen. Ausgenommen sind Organkredite, Kreditgeschäfte, die für die Reputation der Bank relevant sind, und Zinssatzänderungen für variable Hypotheken.

Das Reglement über das Executive Committee ist im Internet publiziert (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

Audit and Risk Committee

Dem Audit and Risk Committee gehören an: Daniel Schenk (Vorsitz), Urs Baumann, Doris Greiner.

Analog zum Executive Committee müssen auch die Mitglieder des Audit and Risk Committee über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen, wobei der Bankrat hier speziell Kennt-

nisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen, Vertrautheit mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer und mit den Grundprinzipien eines internen Kontrollsystems verlangt. Die Mitglieder des Audit and Risk Committee halten sich mit regelmässigen Schulungen über die Anforderungen an die Rechnungslegung und die Finanzberichterstattung auf dem neusten Stand der Wissenschaft und Praxis.

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft wie auch der Internen Revision zu beurteilen, ebenso die interne Kontrolle im Konzern, und es überwacht und beurteilt den Konzernabschluss und die Risiken im Konzern. Es beurteilt regelmässig die Frage, ob die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften der Komplexität und dem Risikoprofil der Bank angemessen ist, und sorgt für die Umsetzung allfälliger Massnahmen. Das Audit and Risk Committee entscheidet, ob die Finanzabschlüsse dem Bankrat zur Annahme empfohlen werden können.

Das Reglement über das Audit and Risk Committee ist im Internet publiziert (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

Konzernausschuss Vermögensverwaltung

Für die Belange des Vermögensverwaltungsgeschäfts hat der Bankrat den Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung geschaffen. In diesem Ausschuss führt der Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank den Vorsitz. Weiter hat der Bankrat den Vorsitzenden der Geschäftsleitung der AAM und dessen Stellvertreter als Mitglieder bestimmt. Weitere Mitglieder kann das Executive Committee auf Antrag des Vorsitzenden der Geschäftsleitung bestimmen. Der Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung untersteht der unmittelbaren Aufsicht des Bankrats.

3.5.3 ARBEITSWEISE DES VERWALTUNGSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Bankrat ist das Organ für die Oberleitung und Kontrolle der Bank und somit auch für die Aufsicht, Leitung und Kontrolle im Konzern verantwortlich. Er tritt auf Einladung des Präsidenten zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. In der Regel tritt der Bankrat in zweimonatlichen Abständen zusammen.

An den Sitzungen des Bankrats nimmt die Geschäftsleitung in der Regel vollzählig teil. Bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses und des Berichts der externen Revision sind regelmässig der Leiter der Internen Revision und der Vertreter der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel aufgrund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und vom Executive Committee, vorberatenen schriftlichen Vorlage.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Der Präsident stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Wahlen erfolgen in der Regel offen; im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Das Executive Committee und das Audit and Risk Committee trafen im Berichtsjahr in ungefähr monatlichem Rhythmus zusammen. Reglementarisch ist für beide Ausschüsse ein mindestens vierteljährlicher Rhythmus vorgegeben.

Für die gültige Beschlussfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Stimmenmehr. Der oder die Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Beide Ausschüsse können zu ihren Beratungen Mitglieder der Geschäftsleitung und die Leitung der Internen Revision, den Leiter Rechtsdienst/Compliance sowie, mit Zustimmung des Bankpräsidenten, auch externe Fachleute zuziehen. Für beide Ausschüsse sind die Schnittstellen mit dem

Bankrat, der Geschäftsleitung, dem jeweils anderen Ausschuss und weiteren Gremien und die Reportingbeziehungen in den betreffenden Reglementen geregelt. Die Reglemente sind im Internet publiziert (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

Für dringende Geschäfte, die keinen Aufschub dulden, sieht das Organisations- und Geschäftsreglement eine Ausnahmeregelung vor: «Erledigung von dringenden, in die Kompetenz des Bankrats fallenden Geschäften, soweit ein Bankratsauftrag besteht und diese Kompetenzen nicht gestützt auf Art. 716a des Schweizerischen Obligationenrechts unübertragbar und unentziehbar dem Gesamtbankrat zustehen; der Bankrat ist über erledigte Geschäfte bei nächster Gelegenheit in Kenntnis zu setzen.»

3.6 KOMPETENZREGELUNG

Die Kompetenzen der einzelnen Gremien und ihre Beziehungen zueinander sind in den eingangs zitierten Reglementen detailliert geregelt (www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

3.7 INFORMATIONS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen des Präsidenten des Bankrats. Der Leiter der Internen Revision ist dem Präsidenten des Bankrats unterstellt und berichtet direkt an diesen. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisionsstätigkeit aus; der Leiter der Internen Revision und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte und Management Letters werden vom Audit and Risk Committee im Detail besprochen.

Besuche durch Bankratsdelegationen: Jährlich stellt die Interne Revision im Auftrag des Bankpräsidenten einen Besuchsplan für Niederlassungen und zentrale Abteilungen auf. Gemäss diesem finden Besuche mit je zwei Mitgliedern des Bankrats statt. Über die Erkenntnisse dieser Besuche werden Berichte verfasst und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Berichtswesen: Die Geschäftsleitung orientiert den Bankrat periodisch über die Entwicklung des Geschäftsgangs, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie über den Stand der Realisierung von Projekten gemäss Jahresplanung und Strategie. Ein Monatsbericht der Geschäftsleitung mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich), dem Risikobericht (allgemeine Risikobeurteilung, Zinssensitivität, Limitsystem), der Übersicht über die bewilligten Kredite und weiteren Informationen geht zuhanden des Bankrats an das Executive Committee. Jeweils pro Quartal wird der Bericht um Informationen über die Entwicklung von Bankprodukten und Änderungen im Liegenschaftensportefeuille ergänzt.

Externe Revision: Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Bankratssitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und der Revisionsbericht behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit dem Präsidenten des Bankrats, mit der Internen Revision und mit dem Leiter Risk Management/ Recovery. Die externe Revision nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

4 GESCHÄFTSLEITUNG

4.1 UND 4.2 ZUSAMMENGEFASST: PERSÖNLICHE ANGABEN (4.1.) SOWIE WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN (4.2.)

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank umfasst fünf Mitglieder.

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Staatsbürger.



Beat Oberlin

Geboren 1955.

Eintritt in die BLKB am 1.6.2004; Präsident der Geschäftsleitung seit 1. Januar 2005.

Dr. iur., solothurnischer Fürsprech und Notar.

Führungsausbildung an der Stanford University, USA.

Über 20 Jahre Bankerfahrung in der UBS u.a. als Leiter Retail und Leiter Firmenkundengeschäft Region Basel, Stabschef und Leiter Markt und Vertriebsmanagement Business Banking Schweiz, VR in Leasing- und Factoring-Unternehmungen.

Verwaltungsratsmandate: ATAG Asset Management AG, Basel; Erfindungs-Verwertung AG (EVA), Basel. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.



Lukas Spiess

Geboren 1946.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden. In dieser Funktion seit 1991.

Studium der Nationalökonomie an der Universität Basel mit Abschluss Promotion zum Dr. rer. pol.

Leiter der Stabsstelle Planung des Kantons Basel-Landschaft, Leiter der kantonalen Finanzverwaltung.

1981 Eintritt in die BLKB, Leitung der Niederlassung Arlesheim; 1991 Übernahme des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden.

Verwaltungsratsmandate: Caleas AG, Zürich; Bürgschaftsgenossenschaft Baselland (BGB), Münchenstein; BTG-Bürgschaftsgenossenschaft beider Basel, Basel. Mitglied der Revisionsstelle der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein.



Meinrad Geering

Geboren 1947.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Anlagekunden. In dieser Funktion seit 1994.

Bankausbildung (Banklehre; kaufmännische Führungsschule), Insead Executive Programme.

Tätigkeiten in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung in der Schweiz, in Frankfurt und New York. Leitende Funktionen bei der Bank Sarasin und beim Schweizerischen Bankverein. Aufbau und Leitung des Geschäftsbereichs Anlagekunden nach dem Eintritt 1994 in die BLKB.

Verwaltungsratsmandate: Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich, Präsident (Gemeinschaftswerk der schweizerischen Kantonalbanken) bis 23.6.2006; BLT Baselland Transport AG (öffentlicher Verkehr), Oberwil; BLPK, Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal.



Willy Winkler

Geboren 1945.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden. In dieser Funktion seit 2001.

Bankausbildung (Banklehre; eid. Bankfachdiplom, kaufmännische Führungsschule).

Tätigkeiten in den Bereichen Retail, Wertschriften, Devisen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bank Sarasin, CS und UBS. Bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank: Inspektorat, Agenturleiter; Leiter der Niederlassung Arlesheim; Funktion als Stabschef vor der Übernahme der Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden.

Verwaltungsratsmandate: Sourcag AG, Münchenstein (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank).



Kaspar Schweizer

Geboren 1964.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Corporate Services. In dieser Funktion seit 2001.

Lic. oec. HSG; Executive Master of Business Administration in Business Engineering (EMBA in BE HSG).

Seit 1992 bei der BLKB tätig: Direktionsassistent; Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC), Leiter Strategie, Planung, Banklogistik.

Verwaltungsratsmandate: Sourcag AG, Münchenstein, Präsident (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank); RTC AG, Bern (Kantonalbanken-Informatikzentrum).

4.3 MANAGEMENTVERTRÄGE

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

5 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

5.1 INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER BETEILIGUNGSPROGRAMME

Entschädigungen des Bankrats: Der Bankrat ist für die Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats zuständig. Die den Mitgliedern des Bankrats ausgerichteten Entschädigungen erfolgen nach einem System, das vom Bankrat jeweils zu Beginn des Jahres beschlossen wird. Die Entschädigungen sind unterteilt in ein nach Funktion abgestuftes Fixum und in ein für alle Mitglieder gleiches Sitzungsgeld, das pro Sitzung vergütet wird. Für den Sitzungsvorsitz wird das doppelte Sitzungsgeld ausbezahlt. Ferner erhalten alle Mitglieder des Bankrats eine Spesenpauschale sowie eine Reiseentschädigung pro Sitzungstag. Diese Systematik und die Ansätze sind seit 1994 unverändert. Für die neu gebildete Committees sind per 1. Januar 2006 sinngemäss Ergänzungen vorgenommen worden.

Neben diesen Entschädigungen erhalten die Mitglieder des Bankrats einen vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus. Dessen Berechnung erfolgt analog der Bonusberechnung für die Geschäftsleitung, wie sie im nachfolgenden Abschnitt beschrieben wird.

Entschädigungen der Geschäftsleitung: Die von der BLKB ausgerichteten Bezüge der Geschäftsleitung bestehen aus einem im Anstellungsvertrag vereinbarten Jahresgehalt, dem vertraglich vereinbarten Spesensersatz und dem variablen, vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus.

Für den Vertragsabschluss und spätere Änderungen des Jahresgehalts ist der Bankrat zuständig. Ebenso bestimmt der Bankrat die Höhe des Bonus für die Geschäftsleitung im Rahmen einer vom Executive Committee vorgeschlagenen Systematik (Definition der relevanten Basis, Definition der gesamten Bonussumme, Definition der prozentualen Aufteilung dieser Summe auf die Kategorien Mitarbeitende, Kader, Direktion, Geschäftsleitung und Bankrat).

5.2 ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

5.2.1 SUMME ALLER ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Summe aller Entschädigungen der Organmitglieder beträgt CHF 4,47 Mio.

5.2.2 DIE SUMMEN IM EINZELNEN ODER ENTSCHÄDIGUNGEN NACH KATEGORIEN

a) Gesamtheit der exekutiven Mitglieder des Bankrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung:

Alle 13 Bankratsmitglieder sind nichtexekutiv.

Die Bezüge der fünfköpfigen Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2006 (berechnet nach dem Accrual-Prinzip, periodengerecht abgegrenzt) beliefen sich zusammen auf CHF 3,44 Mio. brutto. Die Summe enthält neben den in Ziff. 5.1 beschriebenen Leistungen der BLKB auch die überobligatorischen Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen. (Honorare aus VR-Mandaten werden direkt der Bank gutgeschrieben.) Der Bonus wird bar ausbezahlt. Es bestehen keine Optionsprogramme. Zuteilungen von vergünstigten Zertifikaten sind in Ziffer 5.4 offengelegt und in der hier genannten Summe nicht enthalten.

b) Gesamtheit der nichtexekutiven Mitglieder des Bankrats:

Die Bezüge der 13 Mitglieder des Bankrats für das Geschäftsjahr 2006 (berechnet nach dem Accrual-Prinzip, periodengerecht abgegrenzt) beliefen sich zusammen auf CHF 1,03 Mio. brutto. Die Summe enthält alle in Ziff. 5.1 beschriebenen Bestandteile. Die Ausrichtung erfolgt in bar. Es bestehen keine Optionsprogramme.

5.2.3 ZUSÄTZLICHE ABGANGSENTSCHÄDIGUNGEN

Keine.

5.3 ENTSCHÄDIGUNGEN AN EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER

5.3.1 SUMME ALLER ENTSCHÄDIGUNGEN

Es werden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder ausgerichtet.

5.4 AKTIENZUTEILUNG IM BERICHTSJAHRE

Im Berichtsjahr sind den Mitgliedern des Bankrats 450 und den Mitgliedern der Geschäftsleitung 450 BLKB-Zertifikate von je CHF 100 Nennwert zugeteilt worden. Die Zuteilung erfolgte zu einem gegenüber dem Kurswert von CHF 1 044 um 30% reduzierten Preis, der von den Begünstigten zu bezahlen war. Die Titel sind für eine Frist von fünf Jahren gesperrt. Weitere Zuteilungen an Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung oder an ihnen nahestehende natürliche oder juristische Personen sind nicht erfolgt.

5.5 AKTIENBESITZ

Per 31. Dezember 2006 wurden von der Gesamtheit des Bankrats (alle Mitglieder nichtexekutiv) 2 042 BLKB-Zertifikate gehalten, von den Mitgliedern der Geschäftsleitung 2 436.

5.6 OPTIONEN

Es bestehen keine Optionen.

5.7 ZUSÄTZLICHE HONORARE UND VERGÜTUNGEN

An die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie an ihnen nahestehende Personen sind keine weiteren Honorare und Vergütungen ausgerichtet worden.

5.8 ORGANDARLEHEN

Der Gesamtbetrag der Organdarlehen des Bankrats beträgt CHF 40,4 Mio. Dieser Betrag umfasst alle Kredite, welche bei Mitgliedern des Bankrats und den von ihnen vertretenen Gesellschaften sowie den ihnen nahestehenden Personen per 31. Dezember 2006 ausstehend sind. Sie gruppieren sich in

- > Kredite mit hypothekarischer Deckung (CHF 37,6 Mio.),
- > Kredite mit anderer Deckung (CHF 0,2 Mio.),
- > Blankokredite (CHF 0,7 Mio.) und
- > Eventualverpflichtungen (CHF 1,9 Mio.).

Die Mitglieder des Bankrats geniessen keine Personalkonditionen; für sämtliche Kredite gelten die ordentlichen Kundenkonditionen. Es handelt sich um variabel verzinsliche Kredite und Festzinskredite mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 2,125% und 10,0%. Die Zahl der begünstigten natürlichen und juristischen Personen beträgt 30.

Der Gesamtbetrag der Organdarlehen der Geschäftsleitung beträgt CHF 15,3 Mio. Dieser Betrag umfasst alle Kredite, die bei Mitgliedern der Geschäftsleitung und den von ihnen vertretenen Gesellschaften sowie den ihnen nahestehenden Personen per 31. Dezember 2006 ausstehend sind. Sie gruppieren sich in

- > Kredite mit hypothekarischer Deckung (CHF 11,2 Mio.),
- > Kredite mit anderer Deckung (CHF 0,0 Mio.),
- > Blankokredite (CHF 4,1 Mio.) und
- > Eventualverpflichtungen (CHF 0,0 Mio.).

51% der Gesamtsumme betreffen Kredite an nahestehende Firmen. Für ihre persönlichen Kredite geniessen die Mitglieder der Geschäftsleitung Personalkonditionen gemäss Reglement bis zum Betrag von maximal CHF 800 000. Für alle anderen Kredite gelten Kundenkonditionen. Es handelt sich um variabel verzinsliche Kredite und Festzinskredite mit Laufzeiten von 2 bis 10 Jahren. Die Zinssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 10,0% Prozent. Die Zahl der begünstigten natürlichen und juristischen Personen beträgt neun.

5.9 HÖCHSTE GESAMTENTSCHÄDIGUNG

Die höchste Einzelentschädigung beträgt CHF 196 310. Dem Mitglied des Bankrats mit der höchsten Einzelentschädigung sind im

Berichtsjahr 40 BLKB-Zertifikate von je CHF 100 Nennwert zugeteilt worden. Die Zuteilung erfolgte zu einem gegenüber dem Kurswert von CHF 1 044 um 30% reduzierten Preis, der vom Begünstigten zu bezahlen war.

Optionen und Optionsprogramme bestehen nicht.

6 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen. Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 3 Absatz 3, und Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; www.blkb.ch › Investor Relations › Rechtsgrundlagen).

Die Ziffern 6.1 bis 6.5 der RLCG (Stimmrechtsbeschränkung, statutarische Quoren, Einberufung der Generalversammlung, Traktandierungsregeln und Eintragungen im Aktienbuch) sind aufgrund der speziellen Rechtsform der BLKB nicht anwendbar.

Die BLKB macht von der Möglichkeit einer Informationsversammlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt, in überregionalen Tageszeitungen und regionalen Zeitungen. Aufgrund der in den letzten Jahren regelmässig gestiegenen Beteiligung wurde die Informationsversammlung im Jahr 2006 erstmals an zwei Tagen mit identischem Programm durchgeführt.

7 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Aufgrund der Rechtsform der Basellandschaftlichen Kantonalbank (siehe Ausführungen zu Ziff. 6) kann ein Eigentumswechsel mittels Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht und von Kontrollwechselklauseln (Ziff. 7.1 und 7.2 der RLCG) ist deshalb nicht anwendbar.

8 REVISIONSSTELLE

8.1 DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen für Stammhaus und Konzern sowie die Abschlussprüfung der ATAG Asset Management AG werden von Ernst & Young durchgeführt.

8.1.1 ZEITPUNKT DER ÜBERNAHME DES BESTEHENDEN REVISIONSMANDATS

Ernst & Young, Prüfung des Stammhauses: Übernahme des Mandats im Jahr 1997.

Ernst & Young, Prüfung des Konzerns: Übernahme des Mandats im Jahr 2000.

8.1.2 AMTSANTRITT DES LEITENDEN REVISORS, DER FÜR DAS BESTEHENDE REVISIONSMANDAT VERANTWORTLICH IST

Der für das bestehende Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor von Ernst & Young trat sein Amt im Jahr 2004 an und prüfte erstmals in dieser Funktion die Jahresrechnung 2004 des Stammhauses und des Konzerns.

8.2 REVISIONSHONORAR

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetzlichen Revisionsaufgaben im Stammhaus und als Konzernprüfer beträgt CHF 749 188.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.3 ZUSÄTZLICHE HONORARE

Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben (Abklärungen, Prüfungen im Bereich der Informatik- und Datensicherheit usw.) betragen im Berichtsjahr CHF 85 231.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.4 AUFSICHTS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER REVISION

Die Beurteilung der externen Revision und ihrer Unabhängigkeit wird vom Audit and Risk Committee wahrgenommen. Dazu dienen die Sitzungen der Ausschüsse und die Bankratsitzungen, an denen der Vertreter der externen Revision regelmässig teilnimmt (Behandlung der Jahresabschlüsse, des Jahresberichts und der Revisionsberichte, Sitzung der Finanzkommission des Landrats), die Beurteilung des Revisionsumfangs sowie die Revisionsplanung und die Besprechung der Revisionsergebnisse.

9 INFORMATIONSPOLITIK

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf Ehrlichkeit der Inhalte und auf Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an uns richten. Der Leiter des Ressorts Unternehmenskommunikation ist direkt dem Präsidenten der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank publiziert das konsolidierte Jahresergebnis des Konzerns jeweils im Februar an der Bilanzmedienkonferenz. Im Juli werden die Halbjahresergebnisse veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache gedruckt und online. Eine englische Übersetzung des Finanzteils und weiterer Textelemente ist im Internet abgelegt (www.blkb.ch › Investor Relations › Geschäftsbericht).

In den Jahren 2002 und 2004 hat die Basellandschaftliche Kantonalbank jeweils zusätzlich zum Geschäftsbericht einen gedruckten Nachhaltigkeitsbericht herausgegeben. Seit dem Berichtsjahr 2005 wird dieser Nachhaltigkeitsbericht im Geschäftsbericht integriert. Bankrat und Geschäftsleitung wollen damit unterstreichen, dass nachhaltiges Handeln einen festen Platz in der Unternehmensstrategie und in der Kultur der BLKB einnimmt.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Wirtschaftsumfrage im Kanton Basel-Landschaft (Januar/Februar), zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publizität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar (www.blkb.ch › Medien/Presse › Aktuelle Pressemitteilung oder › Pressearchiv).

Entsprechend der Informationspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Das Intranet «blkb Piazza» wird konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt.

Kontakt für Media und Investor Relations: lic. rer. pol. Rudolf Messerli (bis 31. Mai 2007; ab 1. Juni 2007 lic. iur. Christoph Loeb), Tel. +41 (0)61 925 92 31, medien@blkb.ch bzw. investoren@blkb.ch.

Informationen für Investoren: http://www.blkb.ch/ihre_blkb/investor_relations.htm

Informationen für Medien: aktuelle Mitteilungen: www.blkb.ch
Medienarchiv: http://www.blkb.ch/ihre_blkb/medien/pressearchiv.htm

Jahresrechnungen

Jahresrechnung Konzern	
Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2006	82
Konsolidierte Erfolgsrechnung	84
Mittelflussrechnung	85
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	86
Bericht des Konzernprüfers	107

Jahresrechnung Stammhaus	
Bilanz per 31. Dezember 2006	108
Erfolgsrechnung	110
Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus	111
Bericht der Revisionsstelle	117

Kennzahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit	118
--	-----

Organe, Stiftungen, Gesellschaften	
Jubiläumstiftung der BLKB	124
Bankorgane und Kontrollinstanzen	125
Bankleitung	126
Tochtergesellschaften und Stiftungen	129
So erreichen Sie uns	131

Jahresrechnung Konzern

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2006

(vor Gewinnverwendung)

AKTIVEN	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Flüssige Mittel	186 425	145 558	40 867	28,08
Forderungen aus Geldmarktpapieren	18 734	21 997	- 3 263	- 14,84
Forderungen gegenüber Banken	157 277	344 521	- 187 245	- 54,35
Forderungen gegenüber Kunden	619 615	603 701	15 915	2,64
Hypothekarforderungen	12 084 893	11 833 491	251 402	2,12
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9 243	920	8 323	904,22
Finanzanlagen	1 442 131	1 558 910	- 116 779	- 7,49
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	19 476	- 196	- 1,01
Sachanlagen	182 063	179 315	2 748	1,53
Immaterielle Werte	11 641	11 007	634	5,76
Rechnungsabgrenzungen	155 961	165 952	- 9 991	- 6,02
Sonstige Aktiven	108 994	113 035	- 4 041	- 3,57
Total Aktiven	14 996 257	14 997 883	- 1 626	- 0,01
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
<i>Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>8 001</i>	<i>10 842</i>	<i>- 2 841</i>	<i>- 26,20</i>
<i>Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>35 051</i>	<i>4 928</i>	<i>30 122</i>	<i>611,19</i>

PASSIVEN	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	592 996	755 332	- 162 336	- 21,49
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 195 086	6 353 724	- 158 638	- 2,50
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 160 112	2 925 604	234 508	8,02
Kassenobligationen	577 231	451 372	125 859	27,88
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 399 504	2 555 819	- 156 315	- 6,12
Rechnungsabgrenzungen	208 029	213 231	- 5 202	- 2,44
Sonstige Passiven	208 693	241 517	- 32 824	- 13,59
Wertberichtigungen und Rückstellungen	241 879	200 925	40 954	20,38
Reserven für allgemeine Bankrisiken	557 598	477 598	80 000	16,75
Gesellschaftskapital	240 000	240 000	0	0,00
Kapitalreserve	87 134	88 996	- 1 862	- 2,09
Gewinnreserve	443 908	412 580	31 328	7,59
Eigene Beteiligungstitel	- 16 854	- 7 969	- 8 885	111,50
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359	367	- 8	- 2,18
Neubewertungsreserve	0	0	0	
Konzerngewinn	100 582	88 786	11 796	13,29
<i>davon Minderheitsanteile</i>	227	198	29	14,40
Total Passiven	14 996 257	14 997 883	- 1 626	- 0,01
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	0	0	0	
<i>Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	4 118	3 265	853	26,12
<i>Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	109 061	178 888	- 69 826	- 39,03

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Eventualverpflichtungen	67 049	78 179	- 11 130	- 14,24
Unwiderrufliche Zusagen	416 826	258 430	158 396	61,29
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	36 177	36 027	150	0,42
Verpflichtungskredite	0	0	0	
Derivative Finanzinstrumente				
<i>positive Wiederbeschaffungswerte</i>	50 050	63 678	- 13 628	- 21,40
<i>negative Wiederbeschaffungswerte</i>	11 709	16 131	- 4 422	- 27,41
<i>Kontraktvolumen</i>	4 719 415	5 127 347	- 407 931	- 7,96
Treuhandgeschäfte	519 497	387 772	131 725	33,97

Konsolidierte Erfolgsrechnung

ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	251 820	252 751	- 930	- 0,37
Zins- und Diskontertrag	470 023	449 600	20 423	4,54
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	34 264	25 839	8 424	32,60
Zinsaufwand	- 252 467	- 222 688	- 29 778	13,37
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	113 669	103 673	9 996	9,64
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 293	1 528	- 234	- 15,35
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	110 571	100 581	9 990	9,93
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14 392	14 220	172	1,21
Kommissionsaufwand	- 12 587	- 12 656	69	- 0,54
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15 994	15 617	378	2,42
Übriger ordentlicher Erfolg	11 170	13 377	- 2 207	- 16,50
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 346	7 414	- 4 068	- 54,87
Beteiligungsertrag	1 513	1 341	172	12,83
<i>davon Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen</i>	0	0	0	
<i>davon Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	1 513	1 341	172	12,83
Liegenschaftenerfolg	3 597	3 909	- 312	- 7,97
Anderer ordentlicher Ertrag	2 828	2 999	- 171	- 5,70
Anderer ordentlicher Aufwand	- 114	- 2 286	2 172	- 95,01
Betriebsertrag	392 654	385 417	7 237	1,88
Geschäftsaufwand	- 187 807	- 184 971	- 2 836	1,53
Personalaufwand	- 116 391	- 114 453	- 1 938	1,69
Sachaufwand	- 71 416	- 70 518	- 898	1,27
Bruttogewinn	204 847	200 446	4 401	2,20
Konzerngewinn				
Bruttogewinn	204 847	200 446	4 401	2,20
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 22 562	- 23 636	1 074	- 4,54
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 2 134	- 11 236	9 103	- 81,01
Zwischenergebnis	180 151	165 574	14 578	8,80
Ausserordentlicher Ertrag	3 382	31 080	- 27 698	
Ausserordentlicher Aufwand	- 80 124	- 107 197	27 073	- 25,26
Steuern	- 2 828	- 671	- 2 157	321,64
Konzerngewinn	100 582	88 786	11 796	13,29
<i>davon Minderheitsanteile</i>	227	198	29	14,50

Mittelflussrechnung

	2006 Mittel- herkunft CHF 1 000	2006 Mittelver- wendung CHF 1 000	2005 Mittel- herkunft CHF 1 000	2005 Mittelver- wendung CHF 1 000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	136 644		133 964	
Konzerngewinn	100 582		88 786	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	22 562		23 636	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		11 546		35 581
Zuweisung Reserven für allg. Bankrisiken	80 000		107 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 991			71 144
Passive Rechnungsabgrenzungen		5 202	71 073	
Ausschüttung Vorjahr		59 743		49 806
Übriges		0		0
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen		8 757		1 228
Dotationskapital				20 000
Zertifikatskapital			20 000	
Eigene Beteiligungstitel		8 757		1 228
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		25 748		23 389
Beteiligungen		334		0
Sachanlagen		14 323		14 242
Immaterielle Werte		11 091		9 147
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		101 677		981 073
Interbankgeschäft		12 233		217 258
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)			50 171	
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		15 496		270 000
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 263		2 571	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren				
Kundengeschäft		65 588		88 655
Spar- und Anlagegelder		158 638	254 516	
Kassenobligationen	125 859			110 549
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	234 508		25 548	
Hypothekarforderungen		251 402		335 711
Forderungen gegenüber Kunden		15 915	77 540	
Kapitalmarktgeschäft		47 859		631 485
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		156 315	170 050	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		8 323	3 247	
Finanzanlagen	116 779			804 781
Übrige Bilanzpositionen	24 003			43 675
Sonstige Aktiven	4 041			3 043
Sonstige Passiven	19 963			40 632
Veränderung Fonds Liquidität		463	871 726	
Flüssige Mittel		40 867		47 987
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	187 244		540 068	
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		146 840	379 644	

Die Umbuchung der Rückstellung zugunsten der Personalvorsorge (Swiss GAAP FER 16) von sonstigen Passiven auf Rückstellungen ist in der Mittelflussrechnung des Jahres 2006 neutralisiert worden. Das Vorjahr ist entsprechend angepasst worden, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

1 ALLGEMEINES

Die Basellandschaftliche Kantonbank mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Am 31. Dezember 2006 besitzt der Kanton zwei Drittel des Grundkapitals, ein Drittel befindet sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Mit überzeugenden Leistungen will die Basellandschaftliche Kantonbank den Erfolg auch in Zukunft fortsetzen und die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bewahren. Im Leitbild der Bank wird dazu ausgeführt:

«Wir sind für Private und Unternehmen, den Kanton und die Gemeinden die erste Ansprechpartnerin für alle Bankdienstleistungen. Wir wollen unsere bedeutende Marktstellung im Kanton Basel-Landschaft und in der Nordwestschweiz weiter festigen. Zusammen mit der ATAG Asset Management AG bauen wir das Private Banking für vermögende und einkommensstarke Personen aus.»

An der ATAG Asset Management AG ist die Basellandschaftliche Kantonbank zu 100% beteiligt. Sie ist somit konsolidierungspflichtig. Die ATAG Asset Management ist ihrerseits beteiligt

- › mit einer Beteiligungsquote von 100% an der ATAG Asset Management Luxemburg,
- › mit einer Beteiligung von 75% an der ATAG Private Client Services AG, Basel, und
- › mit einer Beteiligung von 100% an der Gräff Capital Management AG, Zürich.

ATAG Asset Management fliesst deshalb als Subkonzern in die Konsolidierung der BLKB ein. Sie spezialisiert sich auf das klassische Vermögensverwaltungsgeschäft und ist mit den Niederlassungen Basel, Bern, Zürich, Lausanne, Genf sowie den oben genannten Beteiligungen für eine anspruchsvolle schweizerische und internationale Kundschaft tätig. Entsprechend dieser Zielsetzung verzichtet sie auf das klassische Kreditgeschäft mit Ausnahme von Lombardkrediten.

Der geografische Geschäftskreis der Bank erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 29 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung.

Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank massgeblich.

2 BILANZGESCHÄFT

Der Zinsensaldo prägt weiterhin die Erfolgsrechnung des Konzerns mit 64,13%. Beim Stammhaus beträgt der Anteil sogar 72,98%.

Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsfelder auf rund 65,52% der Bilanzsumme (Stammhaus).

Zur Refinanzierung des Aktivgeschäftes gewinnen anstelle der traditionellen Kundengelder alternative Quellen wie Darlehen und Privatplatzierungen an Bedeutung.

3 KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit 28,95% am Betriebsertrag. Im Stammhaus macht dieser Anteil 21,14% aus. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 HANDELSGESCHÄFT

Das Handelsgeschäft fasst die Erträge sowohl aus dem Kundenhandel wie auch aus dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften) zusammen.

5 ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei Risikokategorien eingeteilt. Die Einteilung entspricht auch der in der heutigen Fachliteratur und Lehre gängigen Zuordnung:

1. Ausfall- und Kreditrisiko,
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken,
3. Operationelle und rechtliche Risiken.

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazu gehörenden Weisungen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, da zur Befriedigung der Kundenbedürfnisse in der Finanzindustrie laufend neue Produkte geschaffen werden.

6.1 AUSFALL- UND KREDITRISIKO

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen.

Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- oder Kreditrisiken genießt bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäftes für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Bei Wohnbauhypotheken über CHF 5 Mio. sowie bei kommerziellen Hypotheken über CHF 3 Mio. sind bei Neufinanzierungen externe Immobilienschätzer beizuziehen. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und zwanzig Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- › Objektart,
- › Belehnungsverhältnis,
- › Tragbarkeit.

Sobald eine Ausleihung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- › selbst bewohnte Objekte: Realwert,
- › Renditeobjekt: Ertragswert,
- › selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert,
- › Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da wir nach wie vor überzeugt sind, dass unsere Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in eine von zehn Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 MARKT-, PREIS- UND LIQUIDITÄTSRISIKO

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zinsen-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 ZINSÄNDERUNGSRISEN IM BANKENBUCH

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z.B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z.B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 1 Basispunkt). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Einkommenseffekt. Die Berechnungen des Vermögenseffektes werden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ebenfalls durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z.B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft.

Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 MARKT-, PREIS- UND LIQUIDITÄTSRISEN IM HANDELSBUCH

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich der Value at Risk gemessen. Die Basellandschaftliche Kantonbank berechnet das Risikomass auf der Basis einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzintervall von 99% unter Verwendung der letzten hundert historischen Marktszenarien. Der Value at Risk gibt an, dass für die gegebene Haltedauer von einem Tag ein bestimmter Verlustwert mit 99% Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das zentrale Risk-Controlling mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

6.3 OPERATIONELLE UND RECHTLICHE RISIKEN

Operationelle Risiken werden definiert «als Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Ein internes zentrales Organ, die Interne Kontrollstelle, kontrolliert nicht nur die Einhaltung der Vorschriften, sondern vergibt auch die Zugriffsberechtigungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den EDV-Systemen, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe ist sichergestellt.

In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder von ganzen Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den RTC-Partnerbanken und der Sourcag AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert.

Die Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- › Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements),
- › Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltpflichtverletzung).

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen.

2 RECHNUNGSLEGUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (EBK, SBVg, SWX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Das Ressort Rechtsdienst/Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

6.4 AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat im Bereich des Wertpapiere-Backoffice, des Zahlungsverkehrs und der Informatik die Sourcag AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankapplikation sind an die RTC AG, Liebefeld, delegiert worden. Beide Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankkommission detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Nach der Zählmethode der Eidgenössischen Bankkommission betrug die Zahl der Stellen:

	2006	2005
Stammhaus	598	588
ATAG Asset Management AG	124	140
Konzern	722	728

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2006	2005
Stammhaus	661	650
ATAG Asset Management AG	141	159
Konzern	802	809
<i>davon Personen</i>		
<i>im Lehrverhältnis</i>	25	27
<i>im Praktikum</i>	10	6

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Konzernrechnung wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns (true and fair view). Sie erfüllt die Erfordernisse des schweizerischen Aktienrechts und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission. Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften, nach einheitlichen Kriterien erstellten Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsumfang: In die Konsolidierung werden diejenigen Gesellschaften einbezogen, bei denen die BLKB über die Stimmenmehrheit verfügt oder bei denen sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Basellandschaftlichen Kantonalbank, Liestal, als Stammhaus und von ATAG Asset Management als Subkonzern.

Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen.

KONSOLIDIERUNGSMETHODE

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und der Ertrag aller im Bank- und Finanzbereich tätigen Gesellschaften, an denen die BLKB eine Mehrheitsbeteiligung hält, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst.

Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Forderungen und Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge zwischen Gruppengesellschaften werden eliminiert.

ABSCHLUSSZEITPUNKT

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

ERFASSUNG GESCHÄFTSVORFÄLLE

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlusstagprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

INTERNE LEISTUNGEN

Konzerninterne Leistungen werden zu Marktwerten erbracht. Weil es sich um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen die Zwischengewinne.

FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Aktiven und Passiven von Konzerngesellschaften werden zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen, Erträge und Positionen der Mittelflussrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und direkt den Gewinnreserven zugewiesen oder mit diesen verrechnet.

		31.12.2006	Vorjahr
Durchschnittskurs	EUR/CHF	1,5734	1,5482
Jahresendkurs	EUR/CHF	1,6083	1,5556
Durchschnittskurs	USD/CHF	1,2536	1,2461
Jahresendkurs	USD/CHF	1,2209	1,3182

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgt innerhalb des Konzerns nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen.

FLÜSSIGE MITTEL, PASSIVGELDER

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

REPURCHASE- UND REVERSE-REPURCHASE-GESCHÄFTE

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufsverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte werden als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

FORDERUNGEN AUS WECHSEL UND GELDMARKTBUCHFORDERUNGEN

Wechsel und Checks: Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen: Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti und Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden.

Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartierisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position «Handelserfolg» ausgewiesen. Der Zins- und Dividendenbeitrag wird ebenfalls unter der Position «Handelserfolg» ausgewiesen.

Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position «Handelserfolg» belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

FINANZANLAGEN

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank erwirbt für den Kanton Baselland und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN

Als Folge des geringen Einflusses auf die Konzernrechnung wird darauf verzichtet, diese Beteiligungen in den konsolidierten Abschluss einzubeziehen. Die Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Bankgebäude	50 Jahre
Renovationen	10 Jahre
Andere Liegenschaften	80 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

IMMATERIELLE WERTE: GOODWILL

Der bilanzierte Goodwill resultiert aus dem zum Erwerbszeitpunkt der Konzerngesellschaften entrichteten Mehrbetrag für die nach einheitlichen Grundsätzen bewerteten Nettoaktiven.

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

ÜBRIGE IMMATERIELLE WERTE

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Software	3 Jahre
Übrige immaterielle Werte	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken und Rückstellungen: Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet. Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen: Innerhalb des Konzerns BLKB bestehen unterschiedliche Personalvorsorgeeinrichtungen. Für das Personal des Stammhauses der BLKB gibt es eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung und zusätzlich für das höhere Kader eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung dieser Vorsorgepläne erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Die übrigen Konzerngesellschaften verfügen über leistungs- oder beitragsorientierte Vorsorgepläne. Sowohl die Bewertung als auch der Ausweis der wirtschaftlichen Verpflichtung erfolgen ebenfalls nach der oben beschriebenen Methode.

EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGSTITEL

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISENEN

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. B der Bankenverordnung als eigene Mittel angerechnet.

KAPITALRESERVE

Die Kapitalreserve resultiert aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen.

Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen.

GEWINNRESERVE

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

STEUERN

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Baselland befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Baselland der Steuerpflicht. Die ATAG Asset Management und ihre Tochtergesellschaften sind uneingeschränkt steuerpflichtig. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen als Rückstellungen in der Konzernrechnung berücksichtigt.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

TERMINGESCHÄFTE, DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Netting-Vereinbarungen.

HANDELSGESCHÄFTE

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

ABSICHERUNGSGESCHÄFTE

Die Gruppe setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Im Sinne der im Berichtsjahr neu erlassenen Richtlinien der Eidg. Bankenkommission werden die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen neu in der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» (Unterrubrik: «Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen») anstatt in der Position «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Basellandschaftlichen Kantonalbank im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIERTEN BILANZ

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000

Ausleihungen

Forderungen gegenüber Kunden				619 616
<i>Öffentlich-rechtliche Körperschaften</i>	371		140 460	140 831
<i>Übrige</i>	160 814	140 566	177 405	478 784
Hypothekarforderungen				12 084 893
<i>Wohnliegenschaften</i>	9 879 911			9 879 911
<i>Büro- und Geschäftshäuser</i>	744 851			744 851
<i>Gewerbe und Industrie</i>	966 896			966 896
<i>Übrige</i>	493 235			493 235
Total Ausleihungen	31.12.2006	12 246 078	140 566	317 865
	31.12.2005	11 989 735	134 670	312 787

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	6 183	12 068	48 797	67 049
Unwiderrufliche Zusagen	350 477		66 349	416 826
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			36 177	36 177
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz	31.12.2006	356 660	12 068	151 324
	31.12.2005	258 368	16 006	98 261

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2006	493 346	306 147	187 199	186 242
	31.12.2005	528 208	337 068	191 140

3.2 AUFGLIEDERUNG DER HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLE, DER FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

3.2.1 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	31.12.2006	31.12.2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Schuldtitle	1 302	0
<i>börsenkotiert</i>	1 302	0
<i>nicht börsenkotiert</i>	0	0
Beteiligungstitel	7 941	920
Edelmetalle	0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9 243	920
<i>davon repofähige Wertschriften</i>	531	0

3.2.2 FINANZANLAGEN	Buchwert 31.12.2006	Buchwert 31.12.2005	Fair Value 31.12.2006	Fair Value 31.12.2005
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Schuldtitle	1 364 693	1 472 971	1 333 460	1 476 116
<i>davon nach «Accrual-Methode» bewertet</i>	1 363 545	1 470 613	1 331 778	1 473 153
<i>davon nach Niederstwertprinzip bewertet</i>	1 148	2 358	1 682	2 963
Beteiligungstitel	13 676	19 569	20 301	21 296
<i>davon qualifizierte Beteiligungen</i>	1 112	1 712	1 112	1 712
Edelmetalle	1 543	1 551	2 731	2 257
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	40 428	41 395	40 428	41 395
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	21 791	23 424	21 791	23 424
Total Finanzanlagen	1 442 131	1 558 910	1 418 710	1 564 489
<i>davon repofähige Wertschriften</i>	734 976	777 270	717 949	781 214

3.2.3 NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN	Buchwert	Buchwert
	2006	2005
mit Kurswert	0	0
ohne Kurswert	19 280	19 476
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	19 476

3.3 ANGABEN ZU DEN BETEILIGUNGEN

Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital	Beteiligungs-	Beteiligungs-
			quote	quote
		CHF 1 000	2006	2005
			%	%

3.3.1 VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN

Atag Asset Management AG (AAM), Basel	Effekthändler	5 000	100,00	100,00
Gräff Capital Management AG, Zürich	Vermögensverwalter	100	100,00	100,00
Atag Private Client Services AG, Basel	Steuer- und Rechtsberatung	750	75,00	75,00
Atag Asset Management (Luxembourg) S.A., Luxembourg	Effekthändler	1 500 *	100,00	100,00

* EUR

3.3.2 QUOTENKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN

Keine

3.3.3 NACH DER EQUITY-METHODE ERFASSTE BETEILIGUNGEN

Keine

3.3.4 ÜBRIGE NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN

Unter Finanzanlagen bilanziert

Capital Growth Portfolio, George Town, Cayman Islands	Anlagefonds	1 850 **	89,20	43,20
Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
AEB Alternativ-Energie Bf AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12	12,12
Ultra-Brag AG, Muttenz	Schiffahrt/Lager/Handel	3 000	11,67	11,67

Unter Beteiligungen bilanziert

Sourcag AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	50,00	50,00
EVA Erfindungs-Verwertungs AG, Basel	Wissenstransfer	870	41,90	41,02
RTC Real-Time Center AG, Bern	Informatik	30 000	11,73	11,73
Caleas Holding AG, Zürich	Finanzgesellschaft	6 000	11,19	11,19
Swiss Canto Finanz, Baar (in Liquidation)	Bankgeschäft			9,17
FINSERVE AG, Zürich	Securitisations	100	7,50	7,50
Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18	5,18
Polycotton S.A., Luxembourg	Beteiligungsgesellschaft	380 *	100,00	100,00
Swisscanto Holding AG, Bern	Finanzdienstleistung	24 204	4,53	4,77
WISECA Card Services SA, Zürich	Kreditkarten	20 000	3,09	3,09
Telekurs Holding AG, Zürich	Finanzinformationen	45 000	0,85	0,85
SIS Swiss Financial Service Group AG, Zürich	Finanzbeteiligungen	26 000	0,84	0,84
S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Bankentelekkommunikation	10 890 *	0,02	0,02

* EUR

** USD

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

3.4 ANLAGESPIEGEL	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert	Überträge	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert
			Ende 2005	2006	2006	2006	2006	Ende 2006
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Beteiligungen total	34 709	- 15 233	19 476	0	530	- 196	- 530	19 280
<i>davon nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon übrige nicht konsolidierte Beteiligungen</i>	34 709	- 15 233	19 476	0	530	- 196	- 530	19 280
Liegenschaften total	223 370	- 66 737	156 633	0	5 450	- 3	- 3 794	158 286
<i>davon Bankgebäude</i>	156 113	- 53 124	102 989	0	5 450	0	- 2 918	105 521
<i>davon andere Liegenschaften</i>	67 258	- 13 613	53 645	0	0	- 3	- 876	52 765
Übrige Sachanlagen	54 847	- 32 164	22 683	68	9 203	- 396	- 7 781	23 777
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	0	0	0
Übriges	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte total	35 375	- 24 369	11 007	0	11 253	- 161	- 10 457	11 641
<i>davon übrige immaterielle Werte</i>	35 375	- 24 369	11 007	0	11 253	- 161	- 10 457	11 641
Brandversicherungswert der Liegenschaften			248 642					248 643
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			54 205					51 796
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing			225					67

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN	31.12.2006		31.12.2005	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	50 050	11 709	63 678	16 131
Kontrakte als Eigenhändler	50 050	11 709	63 678	16 131
<i>davon Handelsbestände</i>	11 703	11 709	16 233	16 131
<i>davon Bilanzstrukturmanagement</i>	38 347	0	47 445	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	38 347	0	47 445
Aktiviert Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	5 716	0	6 237	0
Indirekte Steuern	6 304	17 823	5 598	16 490
Rückstellungen FER 16	0	0	0	52 500
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	46 924	140 814	37 522	108 951
Total	108 994	208 693	113 035	241 517

3.6 ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	31.12.2006		31.12.2005	
	Buchwert	CHF 1 000 davon beansprucht	Buchwert	CHF 1 000 davon beansprucht
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Forderungen gegenüber Banken	1 149	1 059	19 650	1 220
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 784 305	1 001 000	1 794 540	1 006 000
Finanzanlagen	145 901	3 115	145 901	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	40 428	40 428	41 395	41 395
Total	1 971 783	1 045 602	2 001 486	1 048 615

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	31.12.2006		31.12.2005	
	Buchwert	CHF 1 000	Buchwert	CHF 1 000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäfte		35 000		100 062
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäfte		185 000		360 093
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		214 645		353 708
<i>davon: bei denen das Recht zu Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>		0		0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		35 022		100 419
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>		0		0

3.7 VORSORGE EINRICHTUNGEN

WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND	31.12.2006	31.12.2006	1.1.2006			2006	2005
	CHF 1 000 Über/ Unterdeckung	CHF 1 000 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	CHF 1 000	CHF 1 000 Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	CHF 1 000 Auf die Periode abgegrenzte Beträge	CHF 1 000 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	CHF 1 000
Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ¹	27 600	52 500	52 500	0	6 901	6 901	1 564
Pensionskasse Stammhaus Beitragsprimat ²	0	0	0	0	545	545	525
Pensionskasse AAM ³	0	0	0	0	2 911	2 911	3 123
Total	27 600	52 500	52 500	0	10 356	10 356	5 212

¹ Die Unterdeckung der Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ist auf den 30. Juni 2006 ermittelt worden. Gestützt auf das Dekret der Basellandschaftlichen Pensionskasse finanziert die BLKB die Hälfte des Teuerungsausgleichs der laufenden Renten. Ferner subventioniert die BLKB die vorzeitige Pensionierung mit 62 Jahren. Die wirtschaftlichen Verpflichtungen aus den zukünftigen Zahlungen für den Teuerungsausgleich und die Subventionierung der vorzeitigen Pensionierung in der Höhe von CHF 24,9 Mio. sind von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der statischen Methode berechnet worden. Sie werden zusammen mit der anteiligen Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse unter den Rückstellungen ausgewiesen. Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnungen der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtung zusammen. In den Zahlen der Pensionskasse Stammhaus sind ferner die bei der BLKB versicherten Mitarbeiter der Sourcag AG enthalten.

² Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist per 31. Dezember 2006 ausfinanziert.

³ Per Bilanzstichtag sowie auch im Vorjahr bestanden weder Verpflichtungen gegenüber der beitragsorientierten Pensionskasse ATAG Treuhand, noch Arbeitgeberbeitragsreserven.

3.8 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN	Ausgabebjahr	Zinssatz %	Fälligkeit	Bestand	Bestand
				31.12.2006 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000
	1998	3,500	15.10.2006	0	150 000
	1999	2,750	17. 5.2007	299 809	299 819
	2000	4,000	10. 3.2010	299 750	300 000
	2001	3,750	29. 5.2009	199 330	200 000
	2002	4,000	27. 2.2012	299 615	300 000
	2005	1,500	28. 7.2010	300 000	300 000
Total Obligationenanleihen BLKB		3,161		1 398 504	1 549 819
Total Pfandbriefdarlehen		3,566		1 001 000	1 006 000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		3,330		2 399 504	2 555 819

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN / SCHWANKUNGSRESERVE FÜR KREDITRISIKEN / RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	Stand 31.12.2005	Zweck- konforme Verwen- dungen	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbu- chungen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2006
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Rückstellungen für latente Steuern ¹	514					- 514	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	193 640	- 10 212		400	17 767	- 15 353	186 242
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2 021	- 1 237			152	- 384	552
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	0		52 500				52 500
Übrige Rückstellungen	4 750	- 2 164					2 586
Subtotal	200 411	- 13 613	52 500	400	17 919	- 15 737	241 880
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	200 925	- 13 613	52 500	400	17 919	- 16 251	241 880
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	200 925	- 13 613	52 500	400	17 919	- 16 251	241 880
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	477 598				80 000		557 598

¹ Die Basellandschaftliche Kantonbank ist von der Gewinn- und der Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL, GESELLSCHAFTER MIT BETEILIGUNGEN ÜBER 5% ALLER STIMMRECHTE

3.10.1 GESELLSCHAFTSKAPITAL	Gesamt- nominalwert		Ausschüt- tungs- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert		Ausschüt- tungs- berechtigtes Kapital
	31.12.2006 CHF 1 000	31.12.2006 Stückzahl	31.12.2006 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2005 Stückzahl	31.12.2005 CHF 1 000
Dotationskapital	160 000	-	160 000	160 000	-	160 000
Zertifikatskapital	80 000	800 000	80 000	80 000	800 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	240 000	800 000	240 000	240 000	800 000	240 000

3.10.2 BEDEUTENDE KAPITALEIGNER	31.12.2006		31.12.2005	
	Nominalwert CHF 1 000	Anteil %	Nominalwert CHF 1 000	Anteil %
Kanton Basel-Landschaft	160 000	67	160 000	67
Zertifikats-Inhaberinnen und -Inhaber	80 000	33	80 000	33

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

CHF 1 000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Einbezahltes Gesellschaftskapital	240 000
Kapitalreserve	88 996
Gewinnreserve	412 580
Eigene Beteiligungstitel	- 7 969
Minderheitsanteile am Eigenkapital	367
Reserven für allgemeine Bankrisiken	477 598
Konzerngewinn	88 786
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 300 358
<i>davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn</i>	<i>198</i>
+ Kapitalerhöhungen	0
+ Agio	0
+ Zuweisungen	80 000
- Entnahmen	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 59 743
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	100 582
- Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	- 8 885
+/- Veräusserungsgewinne/-verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	279
+/- Kursumrechnungsgewinne/-verluste	136
Total Eigenkapital am 31.12.2006 (vor Gewinnverwendung)	1 412 727
<i>davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn</i>	<i>227</i>

Davon:

Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>0</i>
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Kapitalreserve	87 134
Gewinnreserve	443 908
Eigene Beteiligungstitel	- 16 854
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359
Reserven für allgemeine Bankrisiken	557 598
Konzerngewinn	100 582
<i>davon Minderheitsanteile</i>	<i>227</i>

Eigene Beteiligungspapiere (KB-Zertifikate)

	Anzahl
Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar 2006	8 026
+ Käufe	30 215
- Verkäufe	- 21 454
Bestand am 31.12.2006	16 787

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS UND DES FREMDKAPITALS	Auf Sicht CHF 1 000	Kündbar CHF 1 000	Fällig innert 3 Monaten CHF 1 000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1 000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1 000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1 000	Immo- bilisiert CHF 1 000	Total CHF 1 000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	186 425	0	0	0	0	0	0	186 425
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1 078	0	10 356	7 300	0	0	0	18 734
Forderungen gegenüber Banken	110 163	12 024	35 090	0	0	0	0	157 277
Forderungen gegenüber Kunden	301 287	22 520	62 878	117 290	90 516	25 124	0	619 615
Hypothekarforderungen	9 573	1 814 177	802 207	1 984 257	6 599 886	874 793	0	12 084 893
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	7 760	0	0	424	1 059	0	0	9 243
Finanzanlagen	15 555	0	35 206	101 834	413 237	814 079	62 219	1 442 132
Total Umlaufvermögen 31.12.2006	631 841	1 848 721	945 737	2 211 105	7 104 697	1 713 997	62 219	14 518 318
31.12.2005	584 210	1 446 265	1 128 428	2 263 152	7 541 516	1 480 707	64 819	14 509 097
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	42 352	42 123	346 018	12 500	150 004	0	0	592 996
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	6 139 254	55 832	0	0	0	0	6 195 086
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 552 259	32 437	677 338	361 717	446 362	90 000	0	3 160 112
Kassenobligationen	0	0	30 471	93 835	428 134	24 791	0	577 231
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	40 000	421 809	1 300 080	637 615	0	2 399 504
Total Fremdkapital 31.12.2006	1 594 611	6 213 814	1 149 658	889 861	2 324 579	752 406	0	12 924 929
31.12.2005	1 864 021	6 301 152	1 290 094	472 687	2 389 288	724 610	0	13 041 852

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE	31.12.2006 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	14 000	15 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	388 539	479 533
Forderungen aus Organkrediten	57 543	65 598

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 BILANZ NACH IN- UND AUSLAND, NACH KUNDENDOMIZIL	31.12.2006		31.12.2005	
	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000

Aktiven

Flüssige Mittel	186 422	3	145 556	2
Forderungen aus Geldmarktpapieren	18 734	0	21 997	0
Forderungen gegenüber Banken	62 156	95 121	222 207	122 314
Forderungen gegenüber Kunden	600 087	19 529	577 173	26 528
Hypothekarforderungen	12 084 893	0	11 833 491	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 173	5 070	18	902
Finanzanlagen	807 925	634 207	870 809	688 101
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	0	19 476	0
Sachanlagen	181 940	123	179 171	144
Immaterielle Werte	10 563	1 078	9 391	1 616
Rechnungsabgrenzungen	150 272	5 689	158 556	7 396
Sonstige Aktiven	108 362	632	112 345	690
Total Aktiven	14 234 805	761 451	14 150 189	847 694

Passiven

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	564 222	28 774	714 602	40 730
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 926 395	268 690	6 094 081	259 643
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 084 158	75 955	2 842 711	82 893
Kassenobligationen	577 231	0	451 372	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 399 504	0	2 555 819	0
Rechnungsabgrenzungen	207 561	468	212 688	543
Sonstige Passiven	208 082	611	240 926	591
Wertberichtigungen und Rückstellungen	241 640	240	199 819	1 106
Reserven für allgemeine Bankrisiken	557 598	0	477 598	0
Gesellschaftskapital	240 000	0	240 000	0
Kapitalreserve	87 134	0	88 996	0
Gewinnreserve	443 908	0	412 580	0
Eigene Beteiligungstitel	- 16 854	0	- 7 969	0
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359	0	367	0
Neubewertungsreserve	0	0	0	0
Konzerngewinn	100 582	0	88 670	116
<i>davon Minderheitsanteile</i>	227	0	198	0
Total Passiven	14 621 519	374 738	14 612 261	385 621

3.15 AKTIVEN NACH LÄNDERGRUPPEN

	31.12.2006		31.12.2005	
	CHF 1 000	Anteil in %	CHF 1 000	Anteil in %

Aktiven

Schweiz	14 234 805	94,92	14 150 189	94,35
Europa	688 081	4,59	775 016	5,17
Nordamerika	35 121	0,23	44 480	0,30
Asien / Ozeanien	17 915	0,12	5 026	0,03
Übrige	20 334	0,14	23 172	0,15
Total Aktiven	14 996 257	100,00	14 997 883	100,00

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Aktiven					
Flüssige Mittel	174 583	462	10 973	408	186 425
Forderungen aus Geldmarktpapieren	18 595	5	134	0	18 734
Forderungen gegenüber Banken	55 166	15 951	50 252	35 908	157 277
Forderungen gegenüber Kunden	598 916	17 042	3 639	18	619 615
Hypothekarforderungen	12 084 893	0	0	0	12 084 893
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 997	2 024	1 704	518	9 243
Finanzanlagen	1 269 068	18 662	152 858	1 543	1 442 131
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	0	0	0	19 280
Sachanlagen	181 940	0	123	0	182 063
Immaterielle Werte	10 563	0	1 078	0	11 641
Rechnungsabgrenzungen	154 127	255	1 543	36	155 961
Sonstige Aktiven	108 714	126	83	72	108 994
Total bilanzwirksame Aktiven	14 680 842	54 526	222 386	38 503	14 996 257
Lieferansprüche aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	195 293	185 855	38 218	18 826	438 193
Total Aktiven 31.12.2006	14 876 136	240 381	260 604	57 329	15 434 450
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	587 671	1 321	2 961	1 043	592 996
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 099 569	0	95 516	0	6 195 086
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 979 152	45 118	102 430	33 414	3 160 113
Kassenobligationen	577 231	0	0	0	577 231
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 399 504	0	0	0	2 399 504
Rechnungsabgrenzungen	207 474	101	442	12	208 029
Sonstige Passiven	208 681	0	12	0	208 693
Wertberichtigungen und Rückstellungen	241 880	0	0	0	241 880
Reserven für allgemeine Bankrisiken	557 598	0	0	0	557 598
Gesellschaftskapital	240 000	0	0	0	240 000
Kapitalreserve	87 134	0	0	0	87 134
Gewinnreserve	443 908	0	0	0	443 908
Eigene Beteiligungstitel	- 16 854	0	0	0	- 16 854
Minderheitsanteile am Eigenkapital	359	0	0	0	359
Neubewertungsreserve	0	0	0	0	0
Konzerngewinn	100 582	0	0	0	100 582
<i>davon Minderheitsanteile</i>	<i>227</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>227</i>
Total bilanzwirksame Passiven	14 713 889	46 539	201 361	34 468	14 996 257
Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	216 455	175 354	42 020	4 364	438 193
Total Passiven 31.12.2006	14 930 344	221 893	243 382	38 832	15 434 449
Nettoposition pro Währung	- 54 208	18 488	17 222	18 497	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	2006	2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	11 075	12 860
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	55 088	64 478
Unwiderrufliche Verpflichtungen	885	841
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	67 049	78 179

4.2 VERPFLICHTUNGSKREDITE		
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungs- wert	Negativer Wieder- beschaffungs- wert	Kontrakt- volumen	Positiver Wieder- beschaffungs- wert	Negativer Wieder- beschaffungs- wert	Kontrakt- volumen
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000

Zinsinstrumente

Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	5 236	5 119	140 000	62 393	4 923	4 140 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Devisen

Terminkontrakte	6 374	5 911	433 247	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	80	57	4 947	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Edelmetalle

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Beteiligungspapiere/Indices

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	611	1 222	0	0	0
Optionen (exchange traded)	12	12	0	0	0	0

Übrige

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	11 703	11 709	579 415	62 393	4 923	4 140 000
Vorjahr	16 233	16 131	851 347	82 882	18 223	4 276 000

	Positive Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	50 050	11 709
Vorjahr	63 678	16 131

4.4 TREUHANDGESCHÄFTE

	31.12.2006	31.12.2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	327 442	351 657
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	192 055	36 115
Total Treuhandgeschäfte	519 497	387 772

5 INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIERTEN ERFOLGSRECHNUNG

5.1 REFINANZIERUNGSERTRAG IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG	2006	2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	221	108

5.2 ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT		
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	16 179	15 443
Wertschriftenhandel	- 184	174
Zinsinstrumente	0	0
Total Handelserfolg	15 994	15 617

5.3 PERSONALAUFWAND		
Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	- 94 524	- 96 779
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	- 7 120	- 8 265
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	- 10 357	- 5 212
Übriger Personalaufwand	- 4 390	- 4 198
Total Personalaufwand	- 116 391	- 114 453

5.4 SACHAUFWAND		
Raumaufwand	- 8 098	- 9 271
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	- 22 401	- 23 053
Übriger Geschäftsaufwand	- 40 918	- 38 194
Total Sachaufwand	- 71 416	- 70 518

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN		
Ausserordentlicher Ertrag	3 382	31 080
<i>Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen</i>	225	61
<i>Auflösung Rückstellung FER 16</i>	0	30 057
<i>Übriger ausserordentlicher Ertrag</i>	3 157	962
Ausserordentlicher Aufwand	- 80 124	- 107 197
<i>Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	- 80 000	- 107 000
<i>Übriger ausserordentlicher Aufwand</i>	- 124	- 197

5.6 ANGABE UND BEGRÜNDUNG VON AUFWERTUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT (ART. 665 UND 665A OR)

Keine

5.7 AUFGLIEDERUNG VON ERTRAG UND AUFWAND NACH IN- UND AUSLAND

	2006		2005	
	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	251 748	72	252 682	69
Zins- und Diskontertrag	469 997	27	449 583	17
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	34 218	46	25 787	52
Zinsaufwand	- 252 467	0	- 222 688	0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	109 937	3 733	100 272	3 401
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 293	0	1 528	0
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	106 717	3 855	96 899	3 683
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14 072	320	14 059	161
Kommissionsaufwand	- 12 145	- 442	- 12 214	- 442
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15 912	83	15 534	82
Übriger ordentlicher Erfolg	11 086	83	13 236	141
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 262	83	7 273	141
Beteiligungsertrag	1 513	0	1 341	0
Liegenschaftenerfolg	3 597	0	3 909	0
Anderer ordentlicher Ertrag	2 828	0	2 999	0
Anderer ordentlicher Aufwand	- 114	0	- 2 286	0
Betriebsertrag	388 682	3 971	381 724	3 693
Geschäftsaufwand	- 184 186	- 3 621	- 181 579	- 3 392
Personalaufwand	- 113 940	- 2 451	- 112 218	- 2 235
Sachaufwand	- 70 247	- 1 169	- 69 361	- 1 157
Bruttogewinn	204 496	351	200 144	301
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 22 492	- 69	- 23 501	- 135
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 2 134	0	- 11 236	0
Zwischenergebnis	179 870	281	165 407	166
Ausserordentlicher Ertrag	3 373	9	31 080	0
Ausserordentlicher Aufwand	- 80 096	- 28	- 107 184	- 13
Steuern	- 2 752	- 76	- 632	- 39
Konzerngewinn	100 395	187	88 671	115
davon Minderheitsanteile	227	0	198	0

5.8 STEUERAUFWAND	2006	2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Total Steueraufwand	- 2 828	- 671
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern (Steuersatz: 25%)	514	0
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	0	17
Aufwand für laufende Ertragssteuern	- 3 342	- 688
Nicht berücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	0	0
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	0	0

Bericht des Konzernprüfers



■ Ernst & Young AG
Financial Services
Brunnhofweg 37
Postfach
CH-3001 Bern

■ Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 69 69
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Bern, 5. Februar 2007

Bericht des Konzernprüfers

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang / Seiten 82 bis 106) der Basellandschaftlichen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Thomas Schneider
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Rolf Scheuner
dipl. Wirtschaftsprüfer

■ Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich.
■ Mitglied der Treuhandkammer

Jahresrechnung Stammhaus

Bilanz per 31. Dezember 2006

(vor Gewinnverwendung)

AKTIVEN	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Flüssige Mittel	185 015	144 549	40 467	28,00
Forderungen aus Geldmarktpapieren	18 734	21 997	- 3 263	- 14,84
Forderungen gegenüber Banken	135 781	262 074	- 126 294	- 48,19
Forderungen gegenüber Kunden	580 942	562 508	18 434	3,28
Hypothekarforderungen	12 084 893	11 833 491	251 402	2,12
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	14 208	8 114	6 094	75,10
Finanzanlagen	1 443 657	1 549 229	- 105 572	- 6,81
Beteiligungen	68 040	68 236	- 196	- 0,29
Sachanlagen	190 665	185 870	4 796	2,58
Rechnungsabgrenzungen	146 213	155 788	- 9 574	- 6,15
Sonstige Aktiven	104 849	111 997	- 7 147	- 6,38
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
Total Aktiven	14 972 997	14 903 852	69 145	0,46
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>10 000</i>	<i>10 000</i>	<i>0</i>	<i>0,00</i>
<i>Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>13 657</i>	<i>10 944</i>	<i>2 713</i>	<i>24,79</i>
<i>Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>35 051</i>	<i>4 928</i>	<i>30 122</i>	<i>611,19</i>

PASSIVEN	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0,00
Verpflichtungen gegenüber Banken	684 146	746 818	- 62 672	- 8,39
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 195 086	6 353 724	- 158 638	- 2,50
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 038 011	2 836 070	201 942	7,12
Kassenobligationen	577 231	451 372	125 859	27,88
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 401 000	2 556 000	- 155 000	- 6,06
Rechnungsabgrenzungen	198 798	205 489	- 6 690	- 3,26
Sonstige Passiven	203 969	240 100	- 36 131	- 15,05
Wertberichtigungen und Rückstellungen	238 742	193 578	45 164	23,33
Reserven für allgemeine Bankrisiken	564 969	489 000	75 969	15,54
Gesellschaftskapital	240 000	240 000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	518 600	489 600	29 000	5,92
Reserve für eigene Beteiligungstitel	4 031	0	4 031	
Aufwertungsreserve	0	0	0	0,00
Andere Reserven	0	0	0	0,00
Gewinnvortrag	13 565	11 292	2 274	20,14
Jahresgewinn	94 848	90 811	4 038	4,45
Total Passiven	14 972 997	14 903 852	69 145	0,46
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,00</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>111 865</i>	<i>94 460</i>	<i>17 405</i>	<i>18,43</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>109 061</i>	<i>178 888</i>	<i>- 69 826</i>	<i>- 39,03</i>

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	65 961	76 747	- 10 786	- 14,05
Unwiderrufliche Zusagen	416 150	258 430	157 720	61,03
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	36 177	36 027	150	0,42
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
<i>positive Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>47 154</i>	<i>63 836</i>	<i>- 16 683</i>	<i>- 26,13</i>
<i>negative Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>8 513</i>	<i>15 710</i>	<i>- 7 196</i>	<i>- 45,81</i>
<i>Kontraktvolumen</i>	<i>4 722 247</i>	<i>5 131 650</i>	<i>- 409 404</i>	<i>- 7,98</i>
Treuhandgeschäfte	48 833	32 427	16 406	50,59

Erfolgsrechnung

ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT	2006	2005	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	248 783	250 348	- 1 564	- 0,62
Zins- und Diskontertrag	467 717	447 568	20 148	4,50
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	34 105	25 763	8 341	32,38
Zinsaufwand	- 253 038	- 222 984	- 30 054	13,48
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	72 049	65 073	6 976	10,72
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 293	1 528	- 234	- 15,35
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	62 071	55 276	6 795	12,29
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 557	15 495	61	0,40
Kommissionsaufwand	- 6 872	- 7 226	354	- 4,90
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	12 044	12 456	- 413	- 3,31
Übriger ordentlicher Erfolg	8 003	12 472	- 4 470	- 35,84
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1 415	8 523	- 7 108	- 83,40
Beteiligungsertrag	2 513	2 341	172	7,35
Liegenschaftenerfolg	3 597	3 909	- 312	- 7,97
Anderer ordentlicher Ertrag	478	0	478	
Anderer ordentlicher Aufwand	0	- 2 300	2 300	- 100,00
Betriebsertrag	340 878	340 349	529	0,16
Geschäftsaufwand	- 147 436	- 145 685	- 1 751	1,20
Personalaufwand	- 88 948	- 86 708	- 2 240	2,58
Sachaufwand	- 58 489	- 58 977	488	- 0,83
Bruttogewinn	193 442	194 664	- 1 222	- 0,63
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	193 442	194 664	- 1 222	- 0,63
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 19 633	- 21 387	1 754	- 8,20
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 1 871	- 5 208	3 337	- 64,08
Zwischenergebnis	171 938	168 070	3 869	2,30
Ausserordentlicher Ertrag	3 130	30 102	- 26 972	- 89,60
Ausserordentlicher Aufwand	- 80 000	- 107 162	27 162	- 25,35
Steuern	- 220	- 199	- 21	10,55
Jahresgewinn	94 848	90 811	4 038	4,45
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	94 848	90 811	4 038	4,45
Gewinnvortrag Vorjahr	13 565	11 292	2 274	20,14
Bilanzgewinn	108 414	102 102	6 311	6,18
Verzinsung des Dotationskapitals	- 5 716	- 6 237	520	- 8,35
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	- 22 400	- 20 800	- 1 600	7,69
Abgeltung Staatsgarantie	- 3 500	- 3 500	0	0,00
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	- 32 000	- 29 000	- 3 000	10,34
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 32 000	- 29 000	- 3 000	10,34
Gewinnvortrag	12 797	13 565	- 768	- 5,66

Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

Die Erläuterungen zum Einzelabschluss und zum konsolidierten Abschluss stimmen überein. Wir verweisen auf die Erläuterungen ab Seite 86.

2 RECHNUNGSLEGUNGS- UND KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses entsprechen den Grundsätzen des Konzerns (vgl. Seiten 88 ff.) mit den beiden folgenden Ausnahmen:

BETEILIGUNGEN

Die vollkonsolidierte Beteiligung wird zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGSTITEL

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel werden nach statutarischen Grundsätzen behandelt. Sie werden nicht verrechnet, und die Erfolgskomponenten aus der Wiederveräusserung von eigenen Schuld- und Beteiligungstiteln sowie die Dividendenerträge sind erfolgswirksam.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Im Sinne der im Berichtsjahr neu erlassenen Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision werden die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen neu in der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» (Unterrubrik: «Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen») anstatt in der Position «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Gemäss Art. 25k BankV sind Banken, die eine Konzernrechnung erstellen müssen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit.

Zur besseren Übersicht verwenden wir für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss.

3.5 AKTIVIERTE GRÜNDUNGS-, KAPITALERHÖHUNGS- UND ORGANISATIONSKOSTEN

Keine.

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN	31.12.2006		31.12.2005	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	47 154	8 513	63 836	15 710
Kontrakte als Eigenhändler	47 154	8 513	63 836	15 710
<i>davon Handelsbestände</i>	8 807	8 513	16 391	15 710
<i>davon Bilanzstrukturmanagement</i>	38 347	0	47 445	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	38 347	0	47 445
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	5 716	0	6 237	0
Indirekte Steuern	5 923	16 609	5 251	15 953
Rückstellung FER 16	0	0	0	52 500
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	46 056	140 500	36 673	108 491
Total	104 849	203 969	111 997	240 100

3.6 ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	31.12.2006		31.12.2005	
	Buchwert	CHF 1 000	Buchwert	CHF 1 000
		davon beansprucht		davon beansprucht
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 784 305	1 001 000	1 794 540	1 006 000
Finanzanlagen	145 901	3 115	145 901	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	40 428	40 428	41 395	41 395
Total verpfändete Aktiven	1 970 634	1 044 543	1 981 836	1 047 395

DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN	31.12.2006		31.12.2005	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	35 000		100 062	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	185 000		360 093	
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	214 645		353 708	
<i>davon: bei denen das Recht zu Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	0		0	
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	35 022		100 419	
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	0		0	

3.7 VORSORGEINRICHTUNGEN

WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND	31.12.2006	31.12.2006	1.1.2006			2006	2005
	CHF 1 000 Über/ Unterdeckung	CHF 1 000 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	CHF 1 000	CHF 1 000 Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	CHF 1 000 Auf die Periode abgegrenzte Beträge	CHF 1 000 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	CHF 1 000
Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ¹	27 600	52 500	52 500	0	6 901	6 901	1 564
Pensionskasse Stammhaus Beitragsprimat ²	0	0	0	0	545	545	525
Total	27 600	52 500	52 500	0	7 445	7 445	2 089

¹ Die Unterdeckung der Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ist auf den 30. Juni 2006 ermittelt worden. Gestützt auf das Dekret der Basellandschaftlichen Pensionskasse finanziert die BLKB die Hälfte des Teuerungsausgleichs der laufenden Renten. Ferner subventioniert die BLKB die vorzeitige Pensionierung mit 62 Jahren. Die wirtschaftlichen Verpflichtungen aus den zukünftigen Zahlungen für den Teuerungsausgleich und die Subventionierung der vorzeitigen Pensionierung in der Höhe von CHF 24,9 Mio. sind von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der statischen Methode berechnet worden. Sie werden zusammen mit der anteiligen Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse unter den Rückstellungen ausgewiesen. Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnungen der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtung zusammen. In den Zahlen der Pensionskasse Stammhaus sind ferner die bei der BLPK versicherten Mitarbeiter der Sourcag AG enthalten.

² Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist per 31. Dezember 2006 ausfinanziert.

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN / SCHWANKUNGSRESERVE FÜR KREDITRISIKEN / RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	Stand	Zweck-	Änderungen	Wieder-	Neubildung	Auflösungen	Stand
	31.12.2005	konforme	der Zweck-	eingänge,	zulasten	zugunsten	31.12.2006
		Verwen-	bestimmung	überfällige	Erfolgs-	Erfolgs-	
		dungen	(Umbu-	Zinsen,	rechnung	rechnung	
			chungen)	Währungs-			
				differenzen			
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000

Wertberichtigungen und Rückstellungen für

Ausfall- und andere Risiken:

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede und Länderrisiko)	193 578	- 10 150		400	17 767	- 15 353	186 242
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (Swiss GAAP FER 16)	0		52 500				52 500
Übrige Rückstellungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	193 578	- 10 150	52 500	400	17 767	- 15 353	238 742
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	193 578	- 10 150	52 500	400	17 767	- 15 353	238 742
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	489 000		- 4 031		80 000		564 969
Reserve für eigene Beteiligungstitel	0		4 031				4 031

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und der Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL	Gesamt-		Ausschüt-	Gesamt-		Ausschüt-
	nominalwert			nominalwert		
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005
	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000
Dotationskapital	160 000	-	160 000	160 000	-	160 000
Zertifikatskapital	80 000	800 000	80 000	80 000	800 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	240 000	800 000	240 000	240 000	800 000	240 000
Genehmigtes Kapital		0			0	
davon durchgeführte Kapitalerhöhung		0			0	

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

DAS DOTATIONSKAPITAL TEILT SICH IN FOLGENDE ABSCHNITTE AUF:	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Bestand	
				31.12.2006	31.12.2005
		%		CHF 1 000	CHF 1 000
Anleihe	2000	4,000	17.02.2010	70 000	70 000
Darlehen	2004	2,845	01.10.2012	40 000	40 000
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	50 000	50 000
Total				160 000	160 000

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS		CHF 1 000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Gesellschaftskapital		240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>		0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)		240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		489 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken		489 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel		0
Bilanzgewinn		102 102
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		1 320 702
+ Kapitalerhöhungen		0
+ Agios		0
+ Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken		80 000
+ Umqualifizierung Reserve für eigene Beteiligungstitel von Reserve für allgemeine Bankrisiken		4 031
- Umqualifizierung Reserve für allgemeine Bankrisiken in Reserve für eigene Beteiligungstitel		- 4 031
- Entnahmen aus den Reserven		0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		- 59 537
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres		94 848
Total Eigenkapital am 31.12.2006 (vor Gewinnverwendung)		1 436 014

Davon:

Gesellschaftskapital		240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>		0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)		240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		518 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken		564 969
Reserve für eigene Beteiligungstitel		4 031
Bilanzgewinn		108 414

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE	31.12.2006	31.12.2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	14 000	15 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	388 539	479 533
Forderungen aus Organkrediten	57 543	65 598

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeiter der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.4 TREUHANDGESCHÄFTE	31.12.2006	31.12.2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	48 833	32 427
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	48 833	32 427

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.2 ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT	2006	2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	12 009	11 842
Wertschriftenhandel	35	614
Zinsinstrumente	0	0
Total Handelserfolg	12 044	12 456

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN	2006	2005
	CHF 1 000	CHF 1 000
Ausserordentlicher Ertrag	3 130	30 102
<i>Auflösung Rückstellung FER 16</i>	<i>0</i>	<i>30 057</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Ertrag</i>	<i>3 130</i>	<i>46</i>
Ausserordentlicher Aufwand	- 80 000	- 107 162
<i>Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>- 80 000</i>	<i>- 107 000</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Aufwand</i>	<i>0</i>	<i>- 162</i>

Bericht der Revisionsstelle



■ Ernst & Young AG
Financial Services
Brunnhofweg 37
Postfach
CH-3001 Bern

■ Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 69 69
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft

Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Bern, 5. Februar 2007

Bericht der Revisionsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

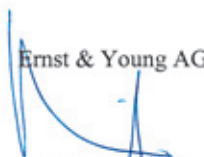
Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang / Seiten 108 bis 116) der Basellandschaftlichen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.


Ernst & Young AG
Thomas Schneider
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)


Rolf Scheuner
dipl. Wirtschaftsprüfer

■ Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich.
☞ Mitglied der Treuhandkammer

Kennzahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit

AUSWEIS DER NACHHALTIGKEITSANSTRENGUNGEN

Analog zu den Anforderungen der klassischen Rechnungslegung sind auch für den Ausweis und die Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeit von Organisationen Regelwerke entwickelt worden. Die Basellandschaftliche Kantonbank orientiert sich dabei an den üblichen, für Finanzdienstleister geltenden Leitlinien: VfU Version 2005, GRI Version 2006 (G3), SPI Version 2002, EPI Version 2005.

1. VfU, Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen, www.vfu.de. Dabei handelt es sich um ein 1994 gegründetes Fachforum, das betriebliche Umweltkennzahlen, Indikatoren, für die Ressourceneffizienz bei Finanzdienstleistern definiert hat. Die BLKB hat diese Kennzahlen bereits in der Vergangenheit angewendet.

2. GRI, Global Reporting Initiative, www.globalreporting.org. Die Initiative wurde 1997 mit dem Ziel lanciert, weltweit anerkannte Richtlinien und Qualitätsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu entwickeln. GRI wird heute von vielen Unternehmen genutzt. Von Unternehmen der Finanzbranche verschiedener Länder wurden zusätzlich Branchenindikatoren geschaffen. Diese dienen der Berichterstattung zu gesellschaftlichen (SPI, Social Performance Indicators) und ökologischen (EPI, Environmental Performance Indicators) Auswirkungen des Bankgeschäfts, der Bankprodukte und Dienstleistungen.

Die nachfolgenden Kennzahlen, qualitativen Aussagen und Verweise beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf das Stammhaus BLKB. Seitenangaben verweisen auf zusätzliche Angaben und Erläuterungen in diesem Geschäftsbericht.

1 UNTERNEHMENSKENNZAHLEN STAMMHAUS

Gegenstand	Einheit	2005	2006	Erläuterung
Bilanzsumme	CHF Mio.	14 903,9	14 973,0	S. 108
Jahresgewinn	CHF Mio.	90,8	94,8	S. 110
Ausschüttung an Zertifikatsinhaber	CHF je Zertifikat von 100 Franken Nennwert	26	28	S. 110
Gewinnablieferung an den Kanton	CHF Mio.	29,0	32,0	S. 16, 110
Abgeltung Staatsgarantie	CHF Mio.	3,5	3,5	S. 16, 110
Steuern		0	0	Gesetzliche Steuerbefreiung des Stammhauses, Steuern des Konzerns siehe S. 84
Kundengelder in Spar- und Anlageform	CHF Mio.	6 353,7	6 195,1	S. 15, 108
Hypotheken	CHF Mio.	11 833,5	12 084,9	S. 15, 108
Personalbestand	> Personen > Vollzeitstellen	650 588	661 598	S. 42, 43
Frauen/Männer	Personen	304/346	306/355	S. 42, 43
Auszubildende/Praktikanten	Personen	27/6	25/10	S. 42

2 ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT

Für die Beurteilung der ökonomischen Nachhaltigkeit werden die wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank herangezogen. Für eine Quantifizierung der aus dem Kreditgeschäft entstehenden Wertschöpfung fehlen ausreichende statistische Grundlagen.

Gegenstand	Einheit/GRI	2005	2006	Erläuterung
Kundenzufriedenheit	Gesamtdurchschnitts-note	5,6	5,5	S. 31, nur im Private Banking erhoben
Mitarbeiterzufriedenheit	Gesamtzufriedenheit	Nicht vergleichbar	70% mit hoher Zufriedenheit und hoher Motivation	S. 41, neue Methodik «Zufriedenheits-Motivations-Portfolio»
Kapitalgeber: Kurs Zertifikat	CHF, per 31.12.	1 011	1 002	S. 7
Image in der Öffentlichkeit	Imagestudie	Gute Benotung	Nicht erhoben	Die Imagestudie erfolgt nur jedes zweite Jahr
Ökonomischer und gesellschaftlicher Mehrwert	GRI-EC 1 SPI-SOC 2	124,8 Mio.	130,9 Mio. Details: 32,0 Mio. Ausschüttung an Kanton, 3,5 Mio. Staatsgarantie, 22,4 Mio. Dividende, 73,0 Mio. Lohnsumme	S. 5, 7, 11, 15, 16, 84, 98, 113

3 SOZIALE LEISTUNGSINDIKATOREN NACH SPI

3.1 MANAGEMENTLEISTUNG

Betrifft die Erfüllung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben, das Vorhandensein besonderer Managementsysteme, Verantwortlichkeiten und Massnahmen im Berichtsjahr.

Bereich	SPI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Grundlagen	CSR 1	Gesetze, Leitlinien, Grundsätze	Revidiertes Kantonalbankgesetz, überarbeitete Strategie	S. 5, 10, 40, 44, 69ff. Corporate Governance S. 76 ff. und www.blkb.ch > Ihre BLKB > Investor Relations > Rechtsgrundlagen
Organisation	CSR 2	Schulung, Personalrichtlinien, Organigramm	Verstärkte Durchdringung	S. 5, 22, 31, 40, 48
Spezialfunktionen	CSR 2	Gleichstellungsbeauftragte, Gleichstellungsgruppe, Sozialberatung	Aktive Mitarbeitervertretung	S. 42
Externe Überprüfung	CSR 3	Mitarbeiterzufriedenheit	Neue Methodik erfasst Zufriedenheit und Motivation	S. 41
Umgang mit sensiblen Themen	CSR 4	Produktverantwortung im Retail Banking	Kritische Position zu Konsumkredit	S. 5
Bussen	CSR 5	Bussen, Verweise	Keine	
Anspruchsgruppen	CSR 6	Einbezug und Dialog	Diverse Kontakte	S. 17, 27, 36, 39, 47, 63

3.2 VERHALTEN GEGENÜBER DEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN

Enthält die wichtigsten Unternehmensfakten mit Auswirkung auf die Mitarbeitenden und ihr unmittelbares Umfeld, die Familie.

Bereich	SPI-Kennzahl	Inhalt	2006 (2005)	Erläuterung
Interne Leitlinien	INT 1	Grundsätze individuellen Verhaltens	Verhaltenskodex	S. 60
Personalfluktuaton	INT 2	<ul style="list-style-type: none"> › Einfache Fluktuationsrate › Bereinigte Fluktuationsrate 	6,1% (4,2%)	S. 42
Entlassungen	INT 2	Strukturbedingter Abbau bei AAM	30 Personen von der Umstrukturierung betroffen; 10 Übertritte innerhalb der BLKB-Gruppe, 7 Kündigungen; Sozialplan	S. 64
Mitarbeiterzufriedenheit	INT 3	Gesamtzufriedenheit	70% mit hoher Zufriedenheit und hoher Motivation	S. 41, neue Methodik in Form eines Zufriedenheits-Motivations-Portfolios
Familienfreundlichkeit	CSR 2	<ul style="list-style-type: none"> › Mitgliedschaft im Verband der Tagesfamilien Nordwestschweiz: Kinderbetreuung am Wohnort › Geburtsurlaub für Väter 	Gute Nutzung der 2005 eingeleiteten Massnahme durch die Mitarbeiterinnen. Neu: 5 Tage Geburtsurlaub für Väter	S. 42, 43
Entlöhnung oberes Kader	INT 4	Entschädigungen und Beteiligungsprogramme	Unverändert	S. 79
Gleichberechtigung	INT 6	Gruppe für Gleichstellung	Behandlung von Gender-Themen, Veranstaltung zu Vorsorge für verheiratete und unverheiratete Paare	S. 42
Mitarbeiterstruktur	INT 7	Anteil Frauen	Insgesamt: 46% (47%) Kader: 23% (24%) Direktion: 5% (5%) Geschäftsleitung: 0% (0%)	S. 43
Aus- und Weiterbildung	INT 1	Fach-, Führungs- und Nachwuchsausbildung	Fokus auf Kommunikation mit Kunden und auf Führungsverantwortung beim Kader, Verbesserung der Berufschancen von Jugendlichen durch Praktika, erfolgreiche Fach- und Lehrabschlussprüfungen	S. 40, 41, 43
Gesundheit und Sicherheit	INT 1	<ul style="list-style-type: none"> › Sozialberatung › Gesundheit am Arbeitsplatz 	<ul style="list-style-type: none"> › 16 MA haben externe Beratung in Anspruch genommen › Aktion Micropause® zu Bewegung, Ernährung und Entspannung am Arbeitsplatz 	S. 42, 43

3.3 VERHALTEN GEGENÜBER DER GESELLSCHAFT

Ermöglicht einen Einblick, inwiefern die Bank durch gemeinnützige finanzielle und andere Unterstützungsmassnahmen einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leistet.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Gemeinnützige Beiträge, Vergabungen, Sponsoring	SOC 1	Langfristige Engagements, Jubiläumsstiftung, erster Wissenschaftspreis, Kantonalbank-Preis	Aufschlüsselung der Beiträge	S. 3, 44–46

3.4 BEZIEHUNG ZU LIEFERANTEN UND KOOPERATIONSPARTNERN

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Lieferanten	SUP 2	Zufriedenheit	Permanentes Monitoring	S. 36
Zertifizierte Beschaffungen	CSR 3	Papier	FSC-Anteil unverändert hoch bei 60%	S. 55

3.5 PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN: RETAIL BANKING

Indirekte Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im Bereich Retail Banking.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Geschäftspolitik	RB 1	Qualität, Prinzipien	Produktgestaltung, Kreditgewährung	S. 18, 22
Privatkunden	SOC 1, RB 1	Retail	<ul style="list-style-type: none"> > Kundenkarte mit sozialem Zusatznutzen: Job Factory-Karte > eBusiness: Gebührenverzicht 	S. 20, 28
Krediterteilung	F 2, 4, 7	Produkte, Prozesse und Interaktion	Produktinnovationen, Bonitätsprüfung, Beratung und Beurteilung zu Energiefragen und Nachfolgeregelungen	S. 22–24
Ausleihungen mit hohem sozialem Nutzen	RB 3	Wohnsparen, Startfinanzierung	Erweiterung des Hypothekarangebotes, zinsvergünstigte Minergiehypotheken	S. 22, 23

3.6 PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN: ASSET MANAGEMENT/PRIVATE BANKING

Indirekte soziale Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im Bereich Asset Management/Private Banking.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Private Banking	AM 1, 2	Nachhaltige Anlagen	Angebot, Selektionskriterien, Nachhaltigkeits-Anlagevolumenentwicklung	S. 31, 32

4 LEISTUNGSINDIKATOREN ZUR UMWELT NACH EPI 2005

4.1 MANAGEMENTKENNZAHLEN

Betrifft die Erfüllung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben, das Vorhandensein besonderer Managementsysteme, Verantwortlichkeiten und Massnahmen im Berichtsjahr.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Prinzipien, Organigramm	F 1	Strategie, Umsetzung	Festlegung als Bestandteil aller Bereiche	S. 5, 10, 22, 31, 60
Anzahl Mitarbeitende involviert in Umweltfrage	F 2	Teilzeitfunktion in allen Geschäftsbereichen und im Präsidialbereich	Neu: Marketingchef als Leiter des strategischen Umsetzungsprojektes Nachhaltigkeit, 1–2 Vertreter aus jedem relevanten Bereich, Subgruppen schlagen konkrete Massnahmen vor	S. 39, 60
Bautätigkeit und Arbeitsplatz	EN 1, 7, 8, 18	Umwelt- und Ergonomiestandards	Bei laufenden Bauprojekten	S. 48, 49
Interaktion mit Lieferanten	F 7	Erfassung von Standards	Permanent, FSC	S. 55

4.2 KENNZAHLEN ZUR PRODUKTÖKOLOGIE

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2006	Erläuterung
Ausleihungen mit Umweltrelevanz	F 4 F 2	Minergie/Energiesparhypothek	n.a.	S. 22, 23
Umweltrisikoprüfung	F 6	Umweltrisiken und Altlasten	Teil der systematischen Überwachung der operativen Risiken	S. 62, 65
Anzahl Kredite mit ökologischer Detailprüfung	F 12	100% der Minergiekredite mit Zinsrabatt von 0,25%	Bei jedem Kreditantrag	S. 23
Asset Management	F 12	Nachhaltige Fonds	CHF 40,3 Mio., 1,45% des Gesamtvolumens	S. 31, 32
eBusiness	EN 18	Energieeffizienz durch vermiedenen Kundenverkehr	Fördermassnahmen	S. 28, 29

4.3 BETRIEBLICHE UMWELTKENNZAHLEN NACH VFU 2005

Nr.	Bereich	GRI-Kennzahl	Erfassungsqualität	Einheit	Kennzahlen der BLKB			Erläuterung
					2004	2005	2006	
1	Gebäudeenergie	EN 3	hoch 3	MJ/MA	39 527	39 281	41 555	S. 53 Kommentar Abweichung, S. 54
2	Geschäftsreisen	EN 29	gut 2	km/MA	1 328	1 260	1 408	S. 51
3	Papier	(EN 1)	hoch 3	kg/MA	256	261	237	S. 55
4	Wasser	EN 8	gut 2	Liter/MA	20 486	17 986	18 516	S. 55
5	Abfälle	EN 22	hoch 3	kg/MA	251	272	246	S. 55
6	Direkter und indirekter Energieverbrauch	EN 3, 4, 16, 17		MJ/MA	39 527	39 281	41 555	S. 53, 54
				MJ/MA	61 590	61 746	90 311	
				MJ/MA	12 053	11 719	11 996	
7	Treibhausgas-emissionen	EN 16, 17		kg CO ₂ /MA	1 596	1 554	1 741	S. 51, 52

Erfassungsqualitäten nach VfU:

- 3 Daten basieren auf exakten Messungen wie Zählerwerten, Zulieferrechnungen
- 2 Daten basieren auf Hochrechnungen
- 1 Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule
MA = Mitarbeitende
CO₂ = Kohlendioxid

5 NACHHALTIGKEITSRELEVANTE MITGLIEDSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN

Organisation	Mitgliedschaft seit	Bedeutung für die BLKB	Erläuterung
ÖBU, Schweizer Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung	1991	ÖBU ist Thinktank für Umwelt- und Managementthemen sowie Initiantin konkreter Projekte. Verpflichtung auf die ÖBU-Ziele, Erfahrungs- und Informationsaustausch	
Verein Minergie	2003	Qualitätsüberprüfung gemäss Minergiestandards für Öko-Wohnhypotheken	
EnAW, Energieagentur der Wirtschaft	2000	Dienstleistungsplattform für Unternehmen für die Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele	S. 51, 52
Verein Tagesfamilien Nordwestschweiz	2005	Individueller Nutzen für die Mitarbeitenden durch Beteiligung an den Kosten für die Kinderbetreuung	S. 42, 43

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

BETRIEBSRECHNUNG	2006	2005
	CHF	CHF

Aufwand

Beiträge	709 231,00	660 200,00
Übriger Aufwand	14 259,10	6 631,90
Mehrertrag / Mehraufwand (-)	71 957,00	45 302,35
	795 447,10	712 134,25

Ertrag

Zinsen	155 398,35	155 039,70
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	25 000,00	40 500,00
Zuwendungen der Bank	600 000,00	500 000,00
Liegenschaftsertrag	15 048,75	16 594,55
	795 447,10	712 134,25

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven

Guthaben bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank		
<i>Kontokorrent</i>	887 441,56	864 864,26
<i>Mietzinskonto</i>	142 446,85	46 192,30
<i>Termingeldanlagen</i>	3 000 000,00	3 000 000,00
Ausstehende Verrechnungssteuer	54 480,35	54 308,45
Transitorische Aktiven	100 000,00	0,00
Liegenschaften	2 400 000,00	2 400 000,00
	6 584 368,76	6 365 365,01

Passiven

Stiftungskapital	3 000 000,00	3 000 000,00
Betriebskapital	639 179,71	567 222,71
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	414 500,00	368 500,00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	510 000,00	415 000,00
Transitorische Passiven	20 689,05	14 642,30
Hypothek	2 000 000,00	2 000 000,00
	6 584 368,76	6 365 365,01

Bankorgane und Kontrollinstanzen

am 1. Januar 2007

BANKRAT

Werner Degen, dipl. Ing. ETH	Liestal, Präsident
Adrian Ballmer, lic. iur.	Liestal, Vizepräsident
Claude Janiak, Dr. iur.	Binningen
Paul Hug	Ziefen
Rita Kohlermann-Jörg	Therwil
Günther Schaub, phil. I	Muttenz
Hans Ulrich Schudel, lic. iur.	Bottmingen
Elisabeth Schirmer-Mosset, lic. rer. pol.	Lausen
Daniel Schenk, lic. rer. pol.	Therwil
Doris Greiner, lic. phil.	Liestal
Ernst Weber	Therwil
Urs Baumann	Reinach
René Rudin	Nenzlingen

(Die Mitglieder des Bankrats werden auf den Seiten 74 und 75 näher vorgestellt.)

EXECUTIVE COMMITTEE

Werner Degen, dipl. Ing. ETH	Präsident
Claude Janiak, Dr. iur.	Vizepräsident
Paul Hug	
Elisabeth Schirmer-Mosset, lic. rer. pol.	
Hans Ulrich Schudel, lic. iur.	

AUDIT AND RISK COMMITTEE

Daniel Schenk, lic. rer. pol.	Präsident
Urs Baumann	
Doris Greiner, lic. phil.	

BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG, Basel	
-------------------------	--

INTERNE REVISION

Roger Kübler	Leiter Interne Revision
Marcel Biedert	Stv. Leiter Interne Revision
Rolf Bolliger	Revisionsleiter
Christine Perrier	Revisionsleiterin
Roland Neuhaus	Revisionsleiter
Urs Suter	Revisionsleiter
Stephan Wyss	Revisionsleiter

Bankleitung

am 1. Januar 2007

GESCHÄFTSLEITUNG

Beat Oberlin, Dr. iur.	Präsident der Geschäftsleitung
Meinrad Geering	Geschäftsbereich Anlagekunden
Kaspar Schweizer, lic. oec. et EMBE HSG	Geschäftsbereich Corporate Services
Lukas Spiess, Dr. rer. pol.	Geschäftsbereich Kredit- und Firmenkunden
Willy Winkler	Geschäftsbereich Privatkunden

MITGLIEDER DER DIREKTION

Thomas	Börlin	Controlling
Werner	Deck	Kredit- und Firmenkunden, Binningen
Lukas	Fiechter	KMU-Spezialfinanzierung
Felix	Finkbeiner	Private Banking, Liestal
Stefan	Fischler	Direktor der Niederlassung Muttenz
Esther	Freivogel	Direktorin der Niederlassung Gelterkinden
Beat	Gass	Business Engineering & Informationsmanagement
René	Glaser	Liegenschaften/Bauten
Rudolf	Gubler	Personalgeschäfte
Dieter	Halbeisen	Direktor der Niederlassung Binningen
Jacques	Handschin	Direktor der Niederlassung Sissach
Jürg	Hatz, lic. rer. pol.	Finanzen und Controlling
Urs	Hofmann, lic. iur.	Personal/Ausbildung
Roland	Hofstetter	Kapitalmarkt/Abwicklung Finanzprodukte
Samuel T.	Holzach	Marketing
Peter	Hug, lic. rer. pol.	Seniorenberatung
Bruno	Imsand, lic. iur.	Risk Controlling
Hanspeter	Läubli	KMU-Spezialfinanzierung
René	Leuenberger, lic.rer.pol.	Kredit- und Firmenkunden, Muttenz
Erich	Maeder, Dr. iur.	Recht/Compliance/Kontrolle
Sabine	Männle, lic. rer. pol.	Strategie und Fachsupport AK
Markus	Meier	Private Banking, Arlesheim
Fredi	Mendelin	Direktor der Niederlassung Laufen
Rudolf	Messerli, lic. rer. pol.	Generalsekretariat, Unternehmenskommunikation
Jean-Daniel	Neuenschwander	Stabschef
Thomas	Oehler, lic. iur.	Kreditmanagement
Rolf	Rudin, lic. rer. pol.	Anlageberatung/Vermögensverwaltung
Peter	Salathé	Kredit- und Firmenkunden, Liestal
Paul	Schmid	Front- und Fachsupport PK
Marius	Stegmüller	Kredit- und Firmenkunden, Laufen
Kurt	Tschopp	Direktor der Niederlassung Oberdorf
Hans-Rudolf	Tschudin	Private Banking, Basel
Martin	Voléry	Financial Planning
Martin	Waibel, lic. iur.	Direktor der Niederlassung Liestal
Fredy	Werder	Direktor der Niederlassung Arlesheim
Stefan	Winkler, lic. iur.	Private Banking, Liestal
Alban	Wyss	Business Engineering
Lukas	Zaugg	Interne Kontrollstelle
Rolf	Zimmermann	Private Banking, Binningen
Jürg	Zumbrunn	Kredit- und Firmenkunden, Arlesheim

MITGLIEDER DES KADERS

Christine	Anklin	Patrick	Fäsi	Christoph	Langenegger
Roland	Armbruster, lic. rer. pol.	Alois	Fischer	Martin	Lehmann
Alfons	Baumgartner	Patrick	Frei	Sascha	Lepori
Marie-Louise	Berger	Stephan	Frei	Heinz	Lerf
Markus	Berger	Erwin	Fuchs	Daniel	Leuenberger
Stephan	Biedert	Pascal	Fuchs	Simon	Leumann, lic. rer. pol.
Philippe	Bieri	Cyrill	Füchter	Philipp	Leupi
Thomas	Bieri	Fabio	Gallo	Barbara	Loosli
Andreas	Bitterli	Gustav	Gass	Ruth	Lüthi
Sandra	Bitterlin	Marcel	Gautschi	Frantisek	Masar, lic. rer. pol.
Francesca	Biuso	Peter	Gemperli	Daniel	Maurer
Viktor	Blank	Werner	Geng	Renato	Meneghin
Dieter	Blom	André	Gilliard	Rico	Meyer
Rudolf	Bolliger	Cristelle	Gonçalves	Christoph	Misteli
Marco	Born	Daniel	Grieder	Felix	Moeschli, lic. iur.
Daniel	Bosshard	Martin	Grieder	Claudia	Mohler
Pius	Böswald	Claudia	Grob	Pierre	Monnier
Urs	Brodmann	Doris	Gross	Heinz	Moser
Beat	Brugger	Hansjörg	Grossmann	Paul	Moser
Simona	Brunelli	Felix	Gschwind	Peter	Muhmenthaler
Franziska	Brunold	Bruno	Gürtler	Kurt	Müller
Ruth	Bubendorf	Hanspeter	Güthlin	Thomas	Müller
Christof	Buess	Helena	Hägler	Christoph	Ness
Chantal	Bühler	Max	Hägler	Sandra	Niederer
Freddy	Bürgin	Christian	Harr	Michael	Obrecht
Stefan	Bürgisser	Martin	Harr	Peter	Oppliger
Stephan	Burgunder	Verena	Häuselmann	Dominik	Orler
Birgit	Buser	Kurt	Heiniger	Ernesto	Pallotti
Doris	Buser	Birgit	Heinzelmann	Roger	Pfammatter
Monika	Buser	Thomas	Helfenfinger	Alex	Pfirter
Felix	Chrétien	Hans-Rudolf	Heller	Andreas	Pinsker
Michele	Citino	Christoph	Herzog	Remo	Ponti
Markus	Comment	Claudia	Holzer	Hans	Ramp
Bertrand	Comte	Katharina	Hönger	Ernst	Rauner
Sebastian	Costabile	Anja	Hubeli	Werner	Riesen
Mirjam	Crameri Waser	Roman	Hügli	Markus	Rohner
Roman	Cueni	Rolf	Hünziker	Markus	Rohrbach
Alessandra	De Simone	Martin	Huwylser	Martin	Roth
Christian	Degen	Jakob	Imhof	Philipp	Roth, lic. iur.
Michel	Degen, lic.rer.pol.	Doriana	Iovino	Hansueli	Ruckstuhl
Anton	Dettwiler	Heinz	Jäggi	Adrian	Rudin
Marco	Di Pasquale	Morris	Jud	Walter	Rudin
Markus	Dobler	Alexander	Junge, lic. rer. pol.	Daniel	Rüdisühli
Cornelia	Dürrenberger	Pascal	Karrer	Markus	Ruesch
Martin	Dürrenberger	Doris	Käser	Philipp	Saladin
Christoph	Durst	Daniel	Kern, lic. rer. pol.	Peter	Salathé
Dominik	Duss	Antoinette	Kohler	Philipp	Salvisberg
Olga	Eggimann	Barbara	Koller	Manfred	Schaub
Walter	Eglin	Cornelia	König	Peter	Schaub
Stephan	Egloff	Thomas	Krähenmann	Michael	Scherrer
Michael	Eppler	Jürg	Kramer	Patrick	Scheuber
Hans Peter	Erny	Silvia	Krumm	Walter	Schibli
Rosa	Erny	Markus	Kurz	Remo	Schmid
Markus	Fanchini	Lukas	Ladner	Jacqueline	Schneeberger

Patrick	Schneeberger
Dieter	Schneider
Kathrin	Schneider
Markus	Schneider
Stefan	Schnider
Renate	Schürpf
Daniel	Schweizer
Rolf	Schweizer
Jörg	Seeholzer
Roland	Semplici
Stephan	Semplici
Adrian	Simmen
Willi	Spaar

Dora	Spies
Martin	Stalder
Daniel	Steinhilber
Paul	Stöcklin
Sandra	Strub
Daniel	Studer
Patrick	Sulzer
Felix	Sutter
Tanja	Sutter
Marc	Teuber
Willy	Thürkauf
Claudia	Trösch
Heidy	Trösch

Peter	Tschan
Paul	Tschudin
Iwan	Vizzardì
Beat	von Wyl
Cornelia	Waldner, lic. iur.
Beat	Walmer
Monika	Widmer
Stephan	Widmer, lic. rer. pol. et MBA
Dieter	Wilhelm
Anna M.	Winzenried
Marcel	Wyser

LEITERINNEN UND LEITER DER BLKB-NIEDERLASSUNGEN

Ernst	Rauner	Aesch
Alexander	Junge, lic. rer. pol.	Allschwil
Fredy	Werder	Arlesheim
René	Dettwiler	Augst
Dieter	Halbeisen	Binningen
Ruth	Bubendorf	Birsfelden
Willi	Spaar	Breitenbach
Ruth	Garcia	Bruderholz
Tanja	Sutter	Bubendorf
Hanspeter	Güthlin	Ettingen
Marc	Teuber	Gartenstadt
Esther	Freivogel	Gelterkinden
Emil	Imhof	Hölstein/Reigoldswil
Fredi	Mendelin	Laufen
Ruth	Lüthi	Lausen
Martin	Waibel, lic. iur.	Liestal
Fabio	Gallo	Lutzert
Claudia	Mohler	Mühlematt, Oberwil
Stefan	Fischler	Muttenz
Kurt	Tschopp	Oberdorf
Marco	Born	Oberwil
Markus	Comment	Pratteln
Hans-Rudolf	Tschudin	Private Banking, Basel
Peter	Oppliger	Reinach
Michael	Eppler	Schönthal
Jacques	Handschin	Sissach
Daniel	Rüdisühli	Therwil

Die Niederlassungen Läfelfingen sowie Wenslingen und Rünenberg werden direkt von den übergeordneten Niederlassungen Sissach bzw. Gelterkinden betreut.

Tochtergesellschaften und Stiftungen

Daten per 1. Januar 2007

ATAG ASSET MANAGEMENT AG (BETEILIGUNG 100%)

Verwaltungsrat	Conrad Meyer, Prof. Dr. oec. publ., Grüningen, Präsident Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen Jean-Daniel Neuenschwander, Oberwil Beat Oberlin, Dr. iur., Münchenstein
Geschäftsleitung	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Präsident Andreas Keller, lic. oec. publ.
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich

ATAG ASSET MANAGEMENT (LUXEMBOURG) S.A. (BETEILIGUNG ATAG ASSET MANAGEMENT AG 100%)

Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen Mitglied des Verwaltungsrats der ATAG Asset Management AG, Schweiz, Präsident Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Präsident der Geschäftsleitung der ATAG Asset Management AG, Schweiz Bettina Collart, lic. iur., ATAG Asset Management AG, Schweiz
Geschäftsleitung	Silvan A. Trachsler, Betriebsökonom FH
Revisionsstelle	Deloitte & Touche, Strassen, Luxemburg

ATAG PRIVATE CLIENT SERVICES AG, BASEL (BETEILIGUNG ATAG ASSET MANAGEMENT AG 75%)

Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Präsident Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Vizepräsident Daniel Herter Casagrande, lic. iur., dipl. Wirtschaftsprüfer, Binningen
Geschäftsleitung	François Bueche, Dr. iur. Igor Rusek, Dr. iur.
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich

GRÄFF CAPITAL MANAGEMENT AG, ZÜRICH (BETEILIGUNG ATAG ASSET MANAGEMENT AG 100%)

Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Präsident Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Vizepräsident
Geschäftsleitung	Markus W. Gräff
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich

SOURCAG AG, MÜNCHENSTEIN (BETEILIGUNG 50%)

Verwaltungsrat	Kaspar Schweizer, lic. oec. et EMBE HSG, Präsident
	Thomas Greminger, Vizepräsident
	Urs Rio Aellen
	Willy Winkler

Geschäftsführer Beat Lehmann

Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG

VORSORGESTIFTUNG SPAREN 3

Stiftungsrat	Willy Winkler, Präsident
	Lukas Fiechter, Vizepräsident
	Sabine Männle, lic. rer. pol.

Geschäftsführerin Cornelia Dürrenberger

Revisionsstelle Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

FREIZÜGIGKEITSSTIFTUNG

Stiftungsrat	Urs Hofmann, lic. iur., Präsident
	Martin Waibel, lic. iur.
	Sabine Männle, lic. rer. pol.

Geschäftsführerin Cornelia Dürrenberger

Revisionsstelle Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

JUBILÄUMSSTIFTUNG

Stiftungsrat	Rita Kohlermann-Jörg, Präsidentin
	Dr. iur. Claude Janiak, Vizepräsident
	Dr. Beatrice Kunovits
	Dr. iur. Erich Maeder
	Urs Wüthrich, Regierungsrat

Geschäftsführer Rudolf Gubler

Revisionsstelle Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Thomas Schneider, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

So erreichen Sie uns

blkb serviceline	für Auskünfte, Bestellungen und sämtliche Niederlassungen	+41 61 925 94 94
blkb senioren-serviceline		+41 61 925 96 96
blkb cantophone	der direkte Draht zu Ihrem Konto	+41 61 925 95 95
blkb.ch	Ihre Bank im Internet	www.blkb.ch

BLKB NIEDERLASSUNGEN

☛ 4147 Aesch	Hauptstrasse 109	
☛ 4123 Allschwil	Baslerstrasse 172	
☛ 4144 Arlesheim	Hauptstrasse 25	
☛ 4302 Augst/Pratteln	Frenkendörfstrasse 35	
☛ 4102 Binningen	Baslerstrasse 33	
☛ 4127 Birsfelden	Hauptstrasse 77	
☛ 4226 Breitenbach	Laufenstrasse 2	
☛ 4101 Bruderholzspital		
☛ 4416 Bubendorf	Gewerbestrasse 3	
☛ 4107 Ettingen	Hauptstrasse 23	
☛ 4414 Füllinsdorf	EKZ Schönthal, Mühlerainstrasse 17	
☛ 4460 Gelterkinden	Poststrasse 2	
☛ 4434 Hölstein	Hauptstrasse 73	
☛ 4448 Läuelfingen	Hauptstrasse 17	
☛ 4242 Laufen	EKZ Birs Center, Bahnhofstrasse 6	
☛ 4415 Lausen	Grammontstrasse 1	
☛ 4410 Liestal	Rheinstrasse 7	
☛ 4142 Münchenstein	EKZ Gartenstadt, Stöckackerstrasse 6	
☛ 4132 Muttenz	St. Jakobs-Strasse 2	
☛ 4132 Muttenz	EKZ Lutzert, Lutzertstrasse 36	
☛ 4436 Oberdorf	Uli Schadweg 1	
☛ 4104 Oberwil	Hauptstrasse 15	
☛ 4104 Oberwil	EKZ Mühlematt, Mühlemattstrasse 22	
☛ 4133 Pratteln	Bahnhofstrasse 16	
☛ 4418 Reigoldswil	Dorfplatz 2	
☛ 4153 Reinach	Hauptstrasse 3	
☛ 4497 Rünenberg	Hauptstrasse 11	
☛ 4450 Sissach	Hauptstrasse 44	
☛ 4106 Therwil	Bahnhofstrasse 9	
☛ 4493 Wenslingen	Gemeindezentrum	
☛ 4020 Basel, Private Banking	Gellertstrasse 18	+41 61 378 82 82

WEITERE BANCOMATEN

☛ 4123 Allschwil	Shell-Tankstelle, Stockbrunnenweg 2	
☛ 4123 Allschwil/Neuallschwil	Baslerstrasse 339	
☛ 4144 Arlesheim	EKZ Gschwindhof, Postplatz 7	
☛ 4051 Basel	Zoologischer Garten, Binningerstrasse 40	
☛ 4402 Frenkendorf	Dorfplatz	
☛ 4414 Füllinsdorf	TCS-Tankstelle, Uferstrasse 10	
☛ 4203 Grellingen	Bahnhof SBB	
☛ 4410 Liestal	Bahnhof SBB	
☛ 4410 Liestal	Rathausstrasse 49	
☛ 4464 Maisprach	Hauptstrasse 17	
☛ 4142 Münchenstein	EKZ Zollweiden, Baslerstrasse 71	
☛ 4142 Münchenstein	St. Jakobs-Halle Basel	
☛ 4132 Muttenz	EKZ Coop Baslertor	
☛ 4132 Muttenz	Kiosk AG, Hofacherstrasse 40	
☛ 4437 Waldenburg	Hauptstrasse 12 (Bahnhof WB)	

☛ Bancomat

